

Jahresbericht 2023



Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e.V.
Spitalplatz C 193
86633 Neuburg

Tel.: 08431-6488-0
Fax: 08431-6488-100

www.caritas-neuburg.de
www.caritas-schrobenhausen.de

Liebe Mitarbeiter*innen,
liebe Mitglieder, Freund*innen und Unterstützer*innen des Caritasverband Neuburg-
Schrobenhausen e.V.,

unser Jahresmotto "das machen wir gemeinsam" spiegelt den Geist unserer
Gemeinschaft und die Werte, die wir teilen, perfekt wider.

In einer Welt, die oft von Individualismus und Trennung geprägt ist, hat der
Caritasverband stets die Bedeutung von Gemeinschaft und Zusammenarbeit betont.
Wir glauben fest daran, dass wir gemeinsam mehr erreichen können als alleine.

Unsere Arbeit hat viele Leben berührt und verbessert. All dies war nur möglich durch
die harte Arbeit und das Engagement unserer Mitarbeiter*innen, Freiwilligen und
Unterstützer*innen.

Wir haben auch gesehen, wie unsere Gemeinschaft in Zeiten der Not
zusammenkommt. Dieser Geist der Solidarität und des Mitgefühls ist es, der uns als
Caritas auszeichnet.

Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, um jedem Einzelnen von Ihnen zu danken.
Ihre Großzügigkeit, Ihr Engagement und Ihre Liebe zum Nächsten sind das Herzstück
unserer Arbeit. Sie sind der Beweis dafür, dass wir, wenn wir zusammenarbeiten, eine
positive Veränderung in unserer Welt bewirken können.

Mit Ihrem anhaltenden Support und Ihrer Hilfe sind wir zuversichtlich, dass wir
weiterhin einen Unterschied machen und das Leben derer verbessern können, die
unsere Hilfe am meisten brauchen.

Unser Motto "das machen wir gemeinsam" ist mehr als nur ein Slogan - es ist eine
Erinnerung daran, was wir erreichen können, wenn wir zusammenarbeiten. Es ist eine
Aufforderung an uns alle, weiterhin für eine gerechtere und mitfühlendere Welt zu
arbeiten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement. Gemeinsam können wir
Großes erreichen.

Ihre/Ihr

Stephanie Englert-Dougherty
1. Vorsitzende

Hans-Peter Wilk
Geschäftsführung

Danke an Spender*innen etc.,
Text von Hans-Peter

Inhalt

Fachdienst Caritas der Gemeinde	4
„Wir füreinander – Die Nachbarschaftshilfe“	5
„die WEICHE“ – Kontakt- und Begegnungsstätte (KuB) für chronisch suchtkranke Menschen	8
Begegnungsstätte für seelische Gesundheit, Neuburg.....	10
Soziale Beschäftigung für Menschen mit seelischen, körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen in Neuburg	12
Begegnungsstätte für seelische Gesundheit mit sozialer Beschäftigung in Schrobenhausen	13
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Menschen mit Suchterkrankungen (PSBB).....	16
Allgemeine Sozialberatung (ASB)	17
Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung	19
Wohnungsnotfallhilfen	20
Projekt Wohnraumaktivierung in Schrobenhausen.....	21
Fachstelle für Wohnungsnotfälle, Schrobenhausen	22
Fachstelle für wohnungslose Menschen, Neuburg	22
Fachstelle Wohnungsnotfallhilfen im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	24
Mobile Jugend(sozial)arbeit und Streetwork, Schrobenhausen.....	26
Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi), Betreutes Wohnen in (Gast-) Familien (BWF) und Oberbayerischer Psychiatrischer Krisendienst	29
Betreutes Einzelwohnen (BEW) für psychisch und/ oder suchtkranke Bürger*innen	30
Jugendsozialarbeit und Schulen.....	31
Betreuungsverein	34

Fachdienst Caritas der Gemeinde

15 Jahre Fachdienst Caritas der Gemeinde. Der Fachdienst mit Stabsstellenfunktion ist ein Bindeglied zwischen Pfarrcaritas, verbandlicher Caritas und vielen weiteren Akteuren im lokalen Lebensraum. Aufgabe des Fachdienstes ist die Verbesserung der Lebensqualität vor Ort und der Auf- und Ausbau sozialer Netzwerke.

Vernetzung und Kooperation

Die Vernetzung der Angebote des Caritasverbandes mit Pfarreien, Kooperationspartnern und Institutionen im Landkreis ist ein ständiger Auftrag. Weitere Aufgaben sind die regelmäßige Mitarbeit im Referententeam des Bischöflichen Seelsorgeamtes, die Außenstelle Schrobenhausen, das Mitwirken bei Veranstaltungen und die Vertretung der Caritas im Dekanatsrat.

Mit der Ausrichtung der Dekanatskonferenz wurden die Priester, Kapläne und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in der Seelsorge ins neue Caritashaus in Schrobenhausen eingeladen. Besonders bedeutend war der inhaltliche Austausch über das Zusammenwirken von Caritas und Pastoral in den Lebens- und Sozialräumen der Menschen in den Gemeinden.

Veranstaltungen für Engagierte

Veranstaltung	Thema
Austauschtreffen für Caritas- und Sozialbeauftragte in Pfarreien	„Caritas- und Sozialbeauftragte“ für die Kirche vor Ort – Geht das heute noch?
Themenabend für Besuchsdienste in Pfarreien	„Ubi Caritas – Deus ibi est“
Oasentag für Engagierte	„Entfaltung“

Referententätigkeit bei externen Veranstaltungen

Veranstaltung	Thema
Meeting für pastorale Mitarbeitende zu „Sorgende Strukturen – Wie können wir in pastoraler bzw. in caritativer Arbeit sozialräumliche Hilfsnetzwerke und Kooperationen aufbauen?“	Neues Leben auf dem Land – Einblicke in die sozialräumliche Projektarbeit des Fachdienstes Caritas der Gemeinde
Workshop für Mitglieder des Bewerberkurses GR/-in und Studierende des Pastoraltheologischen Kurses des Würzburger Fernstudiums im Bistum Augsburg	„Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts“ (J. Gaillot) Beispiele Diakonischen Wirkens im Bistum Augsburg
Seniorenbeiratssitzung in der Gemeinde Waidhofen	Etablierung einer organisierten Nachbarschaftshilfe in der Gemeinde

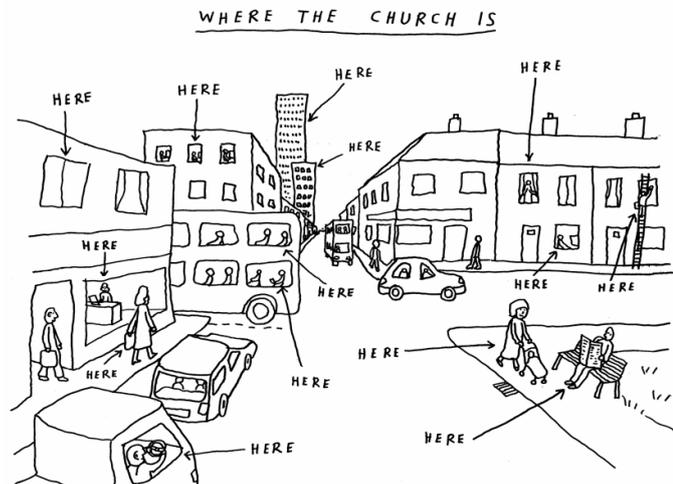
Caritassammlung

- Pressearbeit zur Frühjahrs- und Herbstsammlung der Caritas
- Information zum Einsatz von Spendenmitteln
- Gestaltung der Zusammenarbeit mit Pfarreien im Rahmen von Individualhilfen

Young Caritas

Im Bereich Jugend & Schule wurde mit der Gemeindeferentin Anne Strahl wieder ein Modul für den Religionsunterricht an der FOS/BOS in Neuburg gestaltet. Dabei ging es um positive Beiträge der Kirche für unsere Gesellschaft.

Ausgehend von der provokanten These „Die Kirche ist tot...?!“ entstand eine rege Diskussion zu Kirche und „gelebter Glaube“.



Johanna Knöferl



„Wir füreinander – Die Nachbarschaftshilfe“

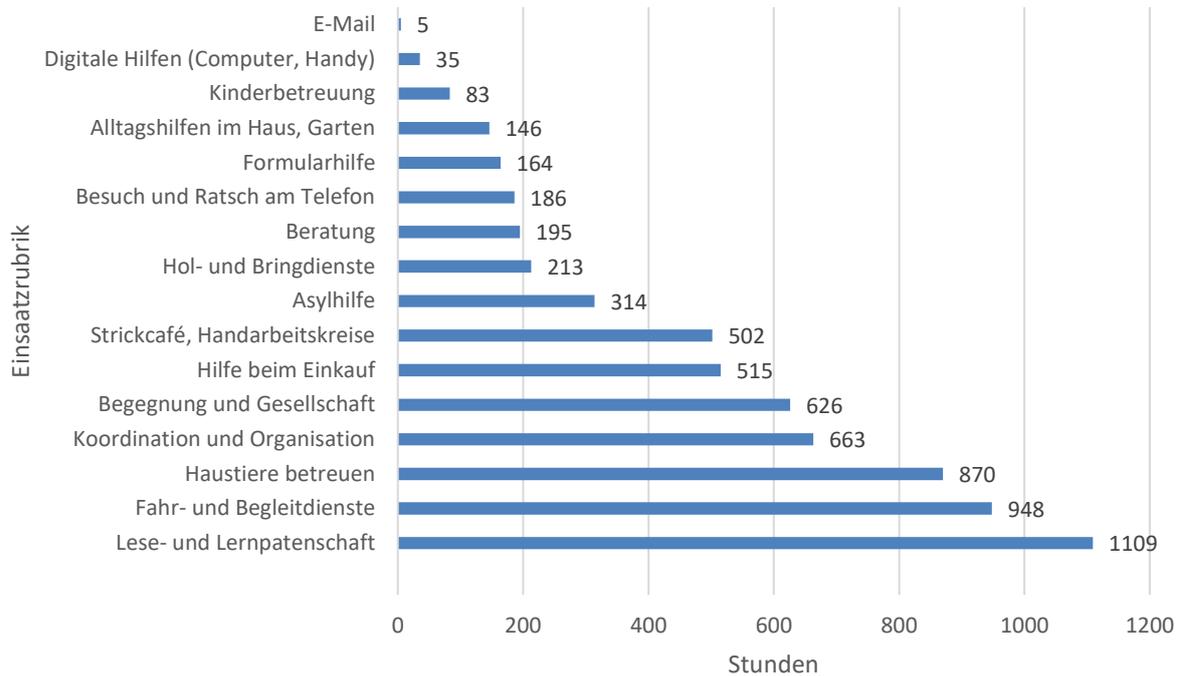
„Menschen für Menschen – Wir füreinander“ der Slogan der Nachbarschaftshilfe steht für gelebtes Ehrenamt in unseren zehn Kooperationskommunen Aresing, Karlshuld, Karlskron, Königsmoos, Langenmosen, Neuburg, Rennertshofen, Rohrenfels, Schrobenhausen und Weichering.

"Das größte Geschenk, das du jemandem geben kannst, ist deine Zeit, deine Aufmerksamkeit, deine Liebe und deine Fürsorge." Catherine Pulsifer

Großartige Leistung

Über 6.500 Einsatzstunden wurden dokumentiert – **1.000 Stunden mehr als 2022**
Mit Stolz, großer Wertschätzung und Dankbarkeit blicken wir auf die enorme Leistung der engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen im vergangenen Jahr.

Nachbarschaftshilfe Statistik 2023 - 6.574 Stunden



Nachbarschaftshilfe

Die Fahr- und Begleiddienste erfreuen sich großer Beliebtheit und sind ähnlich konstant wie im Vorjahr. Deutlich zugenommen haben die Einkaufshilfen sowie Hol- und Bringdienste. Begegnung und Gesellschaft zu leisten, auch am Telefon, gewinnt immer mehr an Bedeutung. Anfragen in Rennertshofen zeigen die Dimension von Vereinsamungstendenzen sehr deutlich. Hinter dem Angebot „Haustiere betreuen“ steht vor allem „Hunde Gassi führen“. Damit können einige ältere, in der Mobilität eingeschränkte, alleinstehende Mitbürgerinnen und Mitbürger ihren vertrauten, tierischen Lebensbegleiter noch bei sich behalten.

Das Neuburger Nachbarschaftshilfeteam hatte zeitweise so viele Anfragen, dass eine Warteliste angelegt wurde. Dringend Verstärkung im Bereich Fahr- und Begleiddienste benötigten wir auch in der Nachbarschaftshilfe in Schrobenhausen.

Das Aresinger Team hat sich nach einem moderierten Teamprozess neu aufgestellt.

Strickcafé

Mit allerlei „Selbstgestricktem“ hat sich das Strickcafé Karlshuld wieder am Sozialen Weihnachtsmarkt in Schrobenhausen und zusätzlich am Weihnachtsmarkt in Karlshuld beteiligt. Der Erlös kommt dem Hospizverein und der Pfarreiengemeinschaft Karlshuld zugute. Mit großer Begeisterung wurden im Rahmen des Karlshulder Ferienprogramms Freundschaftsbänder gehäkelt.

Lesepat*innen

Mit einer Stunde Zeit Kindern bessere Bildungschancen ermöglichen. Lesepaten der Nachbarschaftshilfe gibt es nun an acht Schulen im Landkreis. Im November konnte unser neues Lesepatenprojekt an der Bischof Sailer Schule in Aresing starten.

Wir freuen uns, dass wir seit dem 01.11.2023 Projektpartner der Lagfa Bayern e.V. sind und der Ausbau des Angebotes im Rahmen der eins:eins_Patenschaften aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert wird.



Bild: Caritas, Lesepat*innen Bischof Sailer Schule Aresing

Unterstützung für geflüchtete Menschen

Die Unterstützung für Geflüchtete ist fester Bestandteil der Nachbarschaftshilfen vor Ort. Der online-Austausch „Ukraine“ wurde beendet. Eine enge Zusammenarbeit entstand mit dem Jugendmigrationsdienst. Eine Gruppe afghanischer Geflüchteter will 2024 unter dem Dach der Nachbarschaftshilfe ein Selbsthilfeprojekt vorrangig für in Neuburg lebende afghanische Ortskräfte und deren Familien initiieren.

Anerkennung, Würdigung und Wertschätzung

27 Teilnehmer*innen verbrachten eine „kleine Auszeit“ im Exerzitenhaus der Congregatio Jesu am Oasentag für Engagierte. Die „singbegeisterten Engagierten“ wurden eingebunden in den Projektchor zum Caritasgottesdienst in Schrobenhausen. Zum Sommer-Highlight wurde für etwa 80 Gäste wieder das gemeinsame Sommerfest mit dem Caritas-Betreuungsverein.

Mit einem Glas Blütenhonig durften wir zum Jahresende DANKE sagen und allen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen die Weihnachtszeit etwas versüßen.

Cilli Bründl wurde für ihr ehrenamtliches Engagement mit dem weißen Engel des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege ausgezeichnet.

Tue Gutes und rede darüber

Regelmäßig machen wir in unterschiedlichen Formaten und medialen Auftritten auf die Angebote der Nachbarschaftshilfe aufmerksam. „Wenn Leute konkret wissen, dass sie gebraucht werden, dann sind sie gerne bereit zu helfen. Es ist faszinierend, dass immer wieder neue Leute gefunden werden“, so Anne Strahl, Koordinatorin Nachbarschaftshilfe Neuburg.

Ferner wurden Engagementangebote in das bayernweite Engagementportal *freilich!* eingepflegt.

Alle Nachbarschaftshilfeteams haben neue Visitenkarten erhalten, Schrobenhausen und Königsmoos neue Flyer.

Die Nachbarschaftshilfe in Königsmoos hat mit dem Vortragsabend „Vorsorgevollmacht“ auf sich aufmerksam gemacht.

Vicky Müller-Toùssa, TV Ingolstadt, hat in ihrer Sendung „Miteinander“ über die Nachbarschaftshilfe in Schrobenhausen berichtet:

<https://www.tvingolstadt.de/mediathek/video/miteinander-bei-der-nachbarschaftshilfe-sob/>

Zusammenarbeit mit den Kommunen

Die Zusammenarbeit mit den Kommunen gestaltet sich äußerst positiv. Die Nachbarschaftshilfeteams fühlen sich wertgeschätzt und erfahren Unterstützung.



Bild: Caritas, Nachbarschaftshilfekordinatorinnen und Teammitglieder

Abschied

Verabschieden mussten wir uns von Ulrich Hlawon, dem Mitbegründer und langjährigen Koordinator der Nachbarschaftshilfe Rohrenfels, der völlig überraschend verstarb.

Ausblick

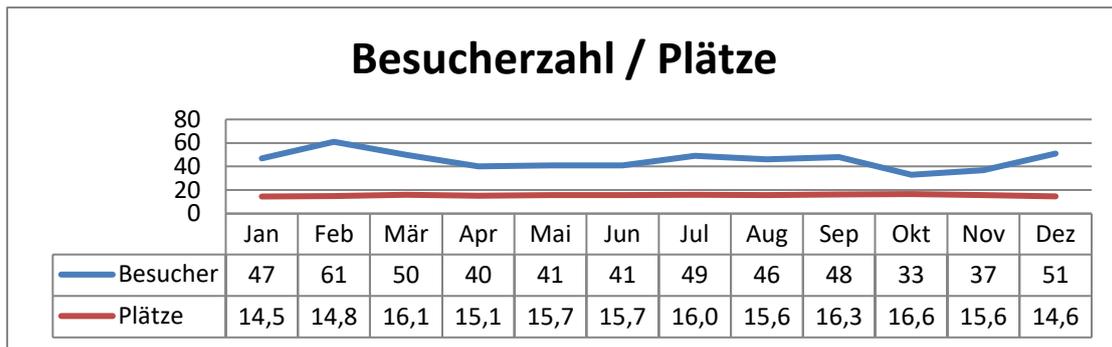
Die Nachbarschaftshilfe in Karlshuld plant für das kommende Jahr ein ReparaturCafé. Digitale Techniken halten Einzug in nahezu alle Lebensbereiche. Digitale Teilhabe ist folglich bedeutsam für soziale Teilhabe. Zur Vermittlung von Medienkompetenz wollen wir in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring 2024 Handykurse für Senioren anbieten.

Johanna Knöferl

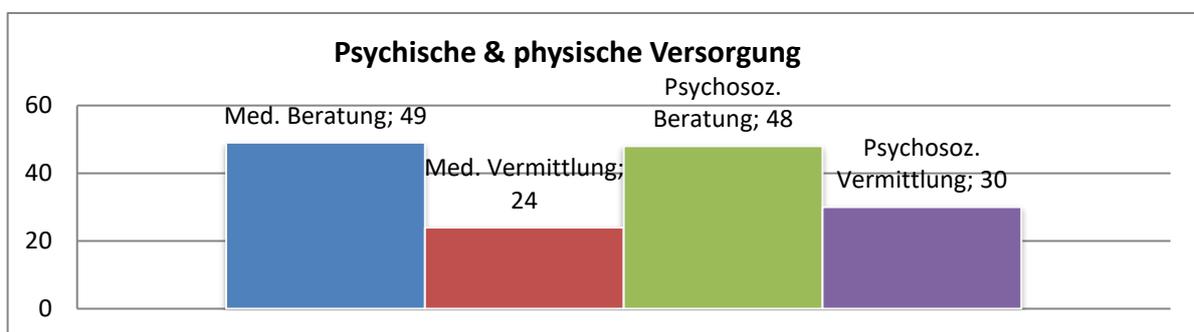
„die WEICHE“ – Kontakt- und Begegnungsstätte (KuB) für chronisch suchtkranke Menschen

Insgesamt hatte „die WEICHE“ im Jahr 2023 an 244 Werktagen geöffnet.

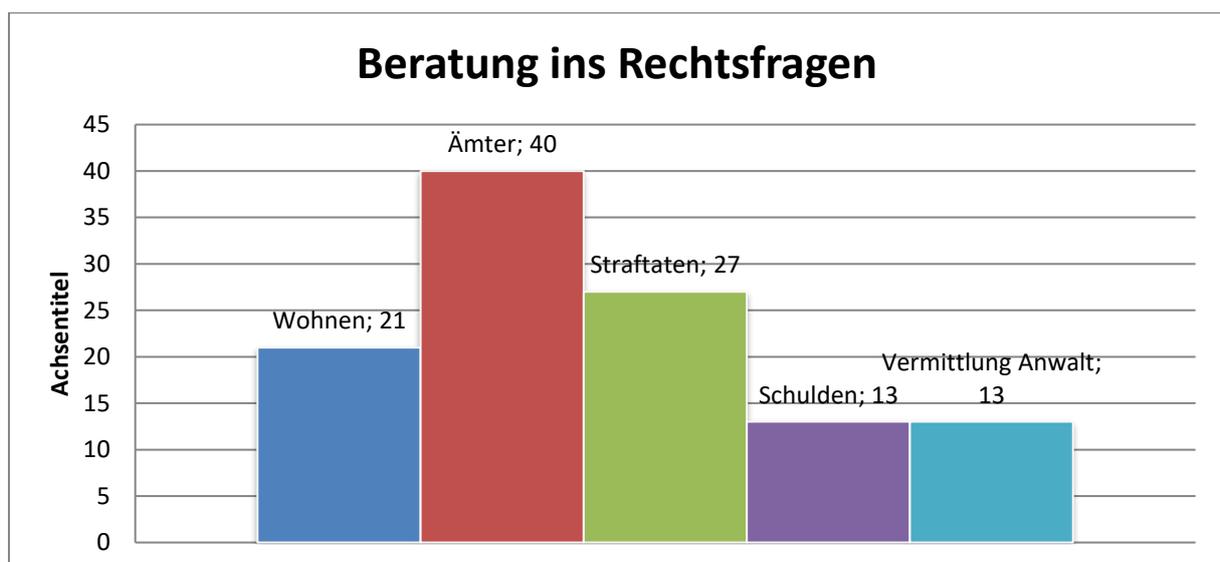
Die Auslastung lag im Jahresdurchschnitt bei 15,5 Besucher*innen täglich. Insgesamt besuchten im vergangenen Jahr 117 Personen die KuB. Davon waren 30 weiblichen und 87 männlichen Geschlechts. Die Betreuung erfolgte durch drei Mitarbeiter*innen, die sich 2,25 Vollzeitstellen teilen.



Nach den durch Corona geprägten Vorjahren erholte sich die Besucherzahl gegen Ende des Jahres 2022 zusehends, sodass im Jahr 2023 wieder eine Vollausslastung erreicht werden konnte.



Hinsichtlich der medizinischen und psychosozialen Versorgung bestand ein großer Unterstützungsbedarf. 49 Personen suchten Beratung bei medizinischen, 48 Personen bei psychosozialen Fragestellungen. In etwa der Hälfte der Fälle erfolgte im Rahmen der Beratung eine Weitervermittlung an externe Hilfesysteme. Es zeigt sich wie wichtig die Vernetzung der KuB ist, um bei der angespannten medizinischen Versorgungslage in Neuburg schnell Termine bei externen Hilfestellen zu bekommen und monatelange Wartezeiten zu vermeiden.



Wie auch im Vorjahr bestand vor allem im Bereich der Kommunikation mit Ämtern und in Angelegenheiten des Wohnens ein großer Bedarf an Beratung und Unterstützung.

Insbesondere ist dies zurückzuführen auf erschwerte direkte Kontaktmöglichkeiten zu Sachbearbeiter*innen im Jobcenter sowie die zentralisierten, telefonischen Auskunftsmöglichkeiten ohne direkten Einblick in die Lage der Klient*innen, die häufig nur ungenaue Auskünfte geben können.

Knapper Wohnraum, steigende Mieten und Energiekosten führten ebenfalls zu einem überdurchschnittlichen Beratungs- und Hilfebedarf.

Bei Beratungsbedarf hinsichtlich Schulden wird aufgrund der Komplexität der Thematik in der Regel an die Allgemeine Sozialberatung und die Schuldnerberatung in unserem Caritasverband weitervermittelt.



Ende 2023 musste unser Partner, der uns regelmäßig mit Arbeitsangeboten versorgt, Insolvenz anmelden. Bereits vorher verringerte sich, der allgemeinen wirtschaftlichen Situation geschuldet, das Auftragsvolumen zusehends. Glücklicherweise konnten wir eine Kooperation mit einer neuen Firma eingehen. Interviews mit Klient*innen zeigen, dass insbesondere die Beschäftigungsmöglichkeiten ein großes Anliegen und wichtiger Teil der Tagesstruktur sind.

André Meyer

Begegnungsstätte für seelische Gesundheit, Neuburg

Ende Juni 2023 berichtete der Donaukurier Neuburg über unsere Begegnungsstätte zum Thema Einsamkeit. „Wie Trockenheit für Zimmerpflanzen“ lautete der Artikel und die Leser*innen erfuhren, dass der einsame Mensch an seinem Alleinsein „verdursten“ kann. Die Begegnungsstätte ist für sehr viele Menschen eine Oase in der Wüste der Einsamkeit. Wie in den letzten Jahren besuchten uns wieder viele Menschen und verbrachten ihren Tag bei uns. Insgesamt kamen 61 Personen, davon 33 weiblich und 28 männlich, regelmäßig zu uns. Bei einem Altersdurchschnitt von 61,02 Jahren ist die Begegnungsstätte im Vergleich zu 2022 um zwei Jahre gealtert. Die älteste Person ist stolze 85 Jahre alt und somit um 57 Jahre älter als unser jüngster Besucher (28 Jahre). An unseren 248 Öffnungstagen im Jahr 2023 kamen täglich durchschnittlich 31 Personen zu uns in die Begegnungsstätte.

Im o.g. Zeitungsartikel konnten Leser*innen auch erfahren, was gegen Einsamkeit helfen kann: Gemeinschaft. Genau diese wird in der Begegnungsstätte großgeschrieben und so fanden viele gemeinschaftliche Aktionen im Laufe des Jahres statt.

Gemeinsam besuchten wir den Umzug auf dem Neuburger Schlossfest und fuhren zu fast zehn Badeausflügen an den Weicheringer Weiher mit anschließendem gemeinsamem Picknick.

In der Woche vom 09.10.23 bis 13.10.23 boten wir unseren Klienten vier Urlaubstage an. An diesen Tagen unternahmen wir drei Tagesausflüge. Die Ausflüge starteten

immer mit einem Frühstück in der Begegnungsstätte, anschließend die Fahrt zum „Urlaubsort“ und der Rückkehr zur Begegnungsstätte. Wir waren in Schrobenhausen auf den Spuren von Lenbach unterwegs, besuchten das Museum und trafen uns mit unseren Freunden der Begegnungsstätte in Schrobenhausen zu einem kurzweiligen Nachmittag. Mit dem Zug fuhren wir nach Ulm und besichtigten das Münster, gingen am Strande der Donau entlang und genossen das herrliche Wetter in einem der vielen Cafés in der Ulmer Innenstadt. Zu guter Letzt begaben wir uns nach Poing in den Wildtierpark. Am vierten Tag genossen wir einen großen Abschluss-Brunch in der Begegnungsstätte.

Weiterhin fanden noch Ausflüge zum Dehner nach Rain, zu Friedhöfen der verstorbenen Angehörigen unserer Klient*innen, in umliegende Wälder und zu Senioren-Tanzveranstaltungen statt.

Gemeinschaftlich haben wir uns aber auch fortgebildet. Auch seelisch beeinträchtigte Menschen haben selbstverständlich Interesse an vielen Gegebenheiten. Oftmals sind leider die Umstände von Informationsveranstaltungen für unsere Klient*innen nicht passend, weil z.B. die Vortragsgeschwindigkeit zu schnell oder die Informationsdichte zu viel ist. So wurde z.B. das Thema „Patientenverfügung – Vorsorgevollmacht – Betreuungsverfügung“ bei einer großen Informationsrunde für die Klient*innen vom Leiter der Begegnungsstätte, Christoph Müller, aufgearbeitet und passend erklärt. In Zusammenarbeit mit einem Klienten und auf Wunsch der Begegnungsstätten-Gemeinschaft gab Herr Müller auch wieder einen Überblick zum Thema *Erste Hilfe Maßnahmen*.

Die Steigerung der Lebenshaltungskosten traf selbstverständlich auch unsere Klient*innen. Gerade und im besonderen Maße diejenigen, welche von Transferleistungen des Staates leben. Wir mussten feststellen, dass sich immer weniger unserer Klient*innen die Teilnahme an unserem Mittagstisch für 2,50 € leisten konnten.

Deshalb konnten wir in Zusammenarbeit mit der Stiftung der Deutschen Fernsehlotterie Gelder organisieren, so dass unser Klientel der Begegnungsstätte dreimal pro Woche ein kostenloses Mittagessen bekommt. Dieses Angebot können wir aufgrund der hohen Fördersumme für 1,5 Jahre, also bis Ende 2024 aufrechterhalten. Die Förderung durch die Stiftung der Deutschen Fernsehlotterie ermöglicht nicht nur den Verzehr von gesundem, frischem und ausgewogenem Essen, sondern ermöglicht auch soziale Kontakte beim Mittagstisch und dadurch Gemeinschaft.

Was für das Mittagessen galt, war leider auch für die Tasse Kaffee Realität. So entstand die Idee, dass wir unseren Klient*innen für einen Zeitraum von sechs Monaten täglich zwei Tassen Kaffee umsonst ausgeben.

Mit dem bischöflichen Hilfsfonds konnten wir unsere Idee umsetzen und für sechs Monate „Frei-Kaffee“ ausrufen.

In unserer Begegnungsstätte erfahren alle Besucher*innen Wertschätzung und bekommen Raum, um ihre individuellen Stärken zu entdecken. Hier können sie ihre Ängste überwinden und dürfen neue Perspektiven entwickeln.

Soziale Beschäftigung für Menschen mit seelischen, körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen in Neuburg

Die vom Kostenträger (Bezirk Oberbayern) geforderten Betreuungsstunden konnten wir im Jahr 2023 sehr gut erfüllen. Ähnlich dem Vorjahr waren es in 2023 ca. 26.300 Stunden, die die Mitarbeitenden der Sozialen Beschäftigung mit der Betreuung und Anleitung der Klient*innen beschäftigt waren. Das sind ca. 2.600 Stunden mehr als vom Bezirk Oberbayern gefordert werden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden ca. 500 Stunden weniger erbracht. Dies hängt mit einem Rückgang an körperlich belastbaren Klient*innen zusammen. Körperlich belastbare Arbeiten, wie z.B. Gartenarbeiten, Räumungen oder Möbelabholungen konnten wir somit etwas weniger anbieten. Alle unsere Dienstleistungsbereiche waren dennoch von Seiten der Öffentlichkeit sehr gefragt. Ob Möbelabholungen, Gartenarbeiten, Wohnungsräumungen oder Aufträge von Kommunen, wir waren ausgelastet.

Insgesamt war 2023 aber wieder ein sehr zufriedenstellendes Jahr. Wir konnten in allen Beschäftigungsbereichen ca. 50 Klient*innen im Rahmen der Beschäftigungstherapie betreuen und sinnvolle Tätigkeiten anbieten. Das Durchschnittsalter der Klient*innen beträgt 56 Jahre und ist somit auf dem Niveau der Vorjahre angesiedelt. Weiterhin nehmen etwas mehr Frauen als Männer an unseren Angeboten teil.

Gebrauchtwarenläden
gebraucht, gut, günstig - für Jung und Alt
Kleidung, Möbel, Spielzeug, Deko, Geschirr, CDs

SOZIAL & LOKAL

SACHSPENDEN
nehmen wir gerne an

Dienstleistungen
Gartenpflege, Möbelabholungen, Räumungen, Transporte

caritas 08431 / 64 97 94 4 www.caritas-neuburg.de

QR code

Abbildung 1: Werbung im VHS Programmheft

Auch unsere beiden Neuburger Gebrauchtwarenläden CARLO und CARISMA wurden wieder sehr stark frequentiert. Damit einher gingen eine große Menge an Kleider- und Sachspenden aus der Bevölkerung, sodass unsere Lager immer gut gefüllt waren. Inflation, steigende Preise, nachhaltiges Einkaufen- diese Themen bringen immer mehr Menschen auf den Gedanken in Gebrauchtwarenläden einzukaufen. Gerade unser Ladenkonzept aus Beschäftigung für gesundheitlich benach-

teiligte Menschen, Verkauf von guten, günstigen und gebrauchten Waren sowie der Möglichkeit Dinge abzugeben, die man nicht mehr benötigt, macht unsere Gebrauchtwarenläden für viele Personen interessant.

Verstärkt sind wir das Thema Social Media angegangen. Wir posten regelmäßig auf Facebook und Instagram, erreichen somit neue Kunden und verbreiten unseren Gedanken von sozialer Arbeit und Nachhaltigkeit. Ebenso sind wir auf Kleinanzeigen vertreten und verkaufen auch hier.

Unser Engagement in den Sozialen Medien ist notwendig, da wir immer wieder feststellen, dass unsere Angebote nicht überall bekannt sind. Da die Welt immer digitaler wird, müssen wir hier mithalten, um nicht abgehängt zu werden.

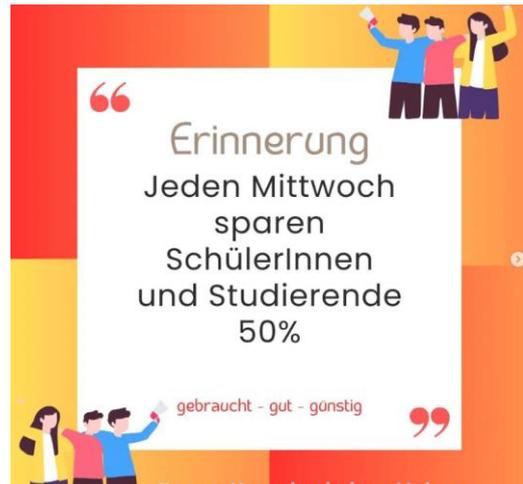


Abbildung 2: Social Media Post

Christoph Müller

Begegnungsstätte für seelische Gesundheit mit sozialer Beschäftigung in Schrobenhausen

Für Menschen mit psychischer und/oder Abhängigkeitserkrankung und/oder geistig-körperlicher Beeinträchtigung

Alle drei Dienststellen unter einem Dach: die Begegnungsstätte für abhängigkeitskranke Menschen, die Begegnungsstätte für psychisch kranke Menschen und die Soziale Beschäftigung -sie verstehen sich als **eine** Begegnungsstätte mit drei Bereichen, die gesundheitsstabilisierende und –fördernde, sowie krankheitsspezifische Angebote vorhalten und jedem Hilfesuchenden einen niedrigschwelligen Zugang ermöglichen.

Die Begegnungsstätte hatte 2023 an allen Werktagen geöffnet sowie einmal im Monat samstags oder sonntags, an Ostern, Pfingsten, Heilig Abend und Silvester. Täglich besuchten 36 Klient*innen die Einrichtung im Alter von 23 - 81 Jahren; insgesamt waren es durchschnittlich 61 Klient*innen im Monat. Sowohl im psychisch kranken als auch abhängigkeitskranken Bereich wurde vermehrt jüngeres Klientel aufgenommen.

Im Bereich der psychischen Erkrankungen ist der Frauen-/ Männeranteil ausgeglichen; die Begegnungsstätte für Abhängigkeitserkrankungen besuchen hauptsächlich Männer (80% Männer/ 20%Frauen).

In allen drei Dienststellen besteht eine Überbelegung:

In der Begegnungsstätte für psychisch kranke Menschen sind 34 Plätze belegt – finanziert werden durch den Bezirk Oberbayern davon nur 21; im Bereich Begegnungsstätte für abhängigkeitskranke Menschen werden von den 7 geförderten Plätzen 8,9 Plätze in Anspruch genommen. Auch im Bereich Soziale Beschäftigung sind die 6 teilfinanzierten Plätze mit Beschäftigungsstunden für 11 Plätze ausgelastet.

Der niederschwellige Zugang, die täglichen tagesstrukturierenden Angebote und die damit verbundenen sozialen Kontakte sowie die Möglichkeit, täglich am gemeinschaftlichen Mittagessen teilzunehmen, wurden gerne genutzt.

Neben dem wöchentlich stattfindenden Abendangebot – einer Gesprächsgruppe mit anschließendem gemeinsamen Abendessen - wurde aufgrund des hohen Bedarfs an sozialen Kontakten am Wochenende ein zusätzliches Angebot geschaffen: im Wechsel findet einmal im Monat entweder ein Samstagsnachmittags-Café oder ein Sonntagsfrühstück mit geistlichem Impuls mit der Unterstützung von Ehrenamtlichen statt.

„Das Wochenende ist oft so lang“, äußert eine Klientin aus der Begegnungsstätte, „da fang ich wieder das Grübeln an – das tut mir nicht gut.“ Oder auch: „Ich kann es mir nicht leisten, ins Kino oder ins Café zu gehen – außerdem fährt kein Bus am Wochenende.“



Am Ausklang der Fastenzeit am Karsamstag nahmen 20 Klient*innen teil. Unser ehrenamtlicher Diakon hatte eine Andacht mit Texten und Liedern zu Ostern vorbereitet – eine weitere Ehrenamtliche unterstützte dabei im Gesang und bei den Fürbitten. In den Texten wurde an Jesu letztes Abendmahl gedacht und was seine Auferstehung heute für unser Leben bedeuten kann. Abschied, Zurücklassen sowie Neuanfang und Aufbruch -alles bekannte Themen für die Zuhörenden. „Dabei ist es schön, wenn wir nicht alleine sind, sondern die Gemeinschaft in unserer Begegnungsstätte spüren und füreinander da sind“, merkte eine Klientin an. Nach dieser Einstimmung ließen sich alle das gemeinsam hergerichtete Osterfrühstück schmecken.



Für das anschließende Osterfest bekamen alle ein selbstgestaltetes Osternest, das von den Schülerinnen der Maria Ward Realschule gestaltet und gespendet wurde.

Bei vielen Klient*innen liegt ein großer Schwerpunkt auf der Sozialen Beschäftigung: auch Menschen mit Beeinträchtigung wollen ihren Beitrag zu unserer Gesellschaft leisten, um einen „Wert“ zu haben. Dieser Wert wird oft an Arbeit gemessen, sodass eine sinnstiftende Tätigkeit zur Stabilisierung und Verbesserung des Gesundheitszustandes beiträgt. Daher gibt es in diesem Bereich viele Angebote – sowohl im Innenbereich als auch im Außendienst: Angefangen bei der Gestaltung von

Weihnachtskarten und Verpackung von Mitarbeitenden- und Ehrenamtlichengeschenken der Pfarreiengemeinschaft Schrobenhausen sowie die Sortierung und Auspreisung der gespendeten Waren für unseren SecondHand-Laden bis hin zum dortigen Verkauf. Des Weiteren gab es Plakatierarbeiten für das Kulturamt sowie Müllentsorgungen, kleinere Umzüge und Gartenarbeiten. Ein mittlerweile großer und beliebter Beschäftigungsbereich ist auch die Bewirtung von internen und externen Gästen geworden.

Ein ganz neues Angebot im Bereich der Sozialen Beschäftigung konnte dank der Kooperation mit der Stadt Schrobenhausen stattfinden:

Sauberer Stadtwall

Projekt der Caritas läuft vorerst noch bis Ende Dezember

Schrobenhausen – Seit Mitte des Jahres läuft ein neues Projekt der Caritas Schrobenhausen. An zwei Tagen der Woche wird der südwestliche Stadtwall, vom Busbahnhof bis zum

Mittelalterspielplatz, gereinigt. Ein festes Team, bestehend aus drei Klienten der Caritas sowie einer hauptamtlichen Kraft, ist jeweils eine Stunde lang unterwegs. Der städtische Bauhof

stellt die Werkzeuge dafür. Neben dem Entleeren der Mülleimer und dem Aufsammeln von Iosem Müll stehen auch Laubarbeiten und allgemeine Reinigungsarbeiten auf

dem Programm. Die „Stadtreinigung“ ist Teil des sozialen Beschäftigungsangebotes des Caritasverbandes Neuburg-Schrobenhausen. Das Projekt soll Menschen mit körperlicher und/oder geistiger Behinderung eine Gelegenheit geben, stundenweise an einer betreuten Maßnahme teilzunehmen. Ziel ist neben der Gesundheitsförderung auch die soziale Integration.

„Wir waren auf der Suche nach einer Beschäftigung, die regelmäßig erledigt werden muss und für jeden machbar ist – und der Stadtwall ist ja direkt vor unserer Tür“, sagt Carolin Hainzinger, Dienststellenleiterin der Begegnungsstätte der Caritas. Die Organisation arbeitet bereits lange in anderen Bereichen mit der Stadt zusammen und so konnte die Idee schnell in die Tat umgesetzt werden. Das Projekt befindet sich noch in der Bewährungsprobe und läuft vorerst bis Ende Dezember. Eine Verlängerung ist bereits im Gespräch. SZ



Michael Stichlmair von der Caritas und zwei Klienten (v.l.) bei ihrem Reinigungs-Rundgang vor dem Mittelalterspielplatz. Foto: Caritas Schrobenhausen

Schrobenhausener Zeitung, 18.11.2023

Die Idee eines Sozialen Mittagstisches ist nach wie vor immer wieder ein Thema: In der Begegnungsstätte wird gelegentlich angefragt, „ob man bei uns ein Mittagessen mitnehmen oder mitessen kann“. Die Fragenden sind oft ältere Menschen aus der Bevölkerung, die allein sind oder denen es aufgrund von Erkrankungen nicht möglich ist, sich ein warmes Mittagessen zuzubereiten.

Die baulichen Veränderungen der Küche wurden gemäß den geforderten Hygienevorschriften des Gesundheitsamtes abgeschlossen. In 2024 soll die Idee weiterverfolgt und überlegt werden, wie ein konkrete Umsetzung in Anlehnung an die Sozialraumorientierung stattfinden kann.

Wie groß der Bedarf an Begegnung und Essen mit anderen Menschen ist, bestätigte sich an dem Gedenktag der Heiligen Elisabeth, Schutzpatronin der Caritas: 70 Personen kamen zu einem gemeinsamen Mittagessen, begleitet von Live-Musik durch Schüler*innen der benachbarten Maria-Ward-Schule. Die Klient*innen der Begegnungsstätte hatten die Räumlichkeiten einladend hergerichtet sowie Kuchen zum Kaffee gebacken, sodass sich die meisten Besucher*innen bis zum Nachmittag in den Räumlichkeiten des Caritashauses aufhielten.

Mary Ward Rockers heizen zum Mittagessen ein

70 Gäste besuchen Caritas zum Gedenktag der Heiligen Elisabeth

Von Erich Engl

Schrobenhausen – Elisabeth von Thüringen gilt als die Schutzheilige der Caritas – unter dem Motto „Niemand ist/sit gerne allein“ hat der Schrobenhausener Caritas-Verband ein gemeinsames Mittagessen veranstaltet. Etwa 70 Menschen waren der Einladung zum Zusammensitzen in gemütlicher Runde und zum Mittagessen gefolgt. „Wir sind froh, dass wir musikalisch unterstützt werden von der Schulband Mary Ward Rockers mit Jörg Weber und der Bläserklasse unter Fabian Fessler von der benachbarten Maria-Ward-Realschule“, sagte Organisatorin Carolin Hain-

zinger. Ein besonderer Dank ging bei der Gelegenheit auch an Christoph und Katrin Appel aus Ehekirchen, die sich um das Mittagessen gekümmert hatten. Neben Hainzinger und Sascha Hellwig als Hauptorganisatoren der Veranstaltung schauten auch die Vorsitzende des Caritaskreisverbands Neuburg-Schrobenhausen, Stephanie Englert-Dougherty, Peter Maul vom Caritasrat und als einer seiner Vorgänger auch Heinz Richter vorbei.

Bei bester Stimmung und vielen Gesprächen genossen alle die gemütliche Runde. Bekannt wurde in dem Zusammenhang, dass natürlich jedermann das ganze Jahr über nach seinen Möglichkeiten

helfen könne. Genannt wurden die Besuche bei Kranken, die Kontaktpflege zu Migranten oder zu anderen neu zugezogenen Bürgern. Auch für Möbel- oder Kleiderspenden sei man bei der Caritas dankbar. Doch eigentlich sei die Hilfe noch viel einfacher, so die Organisatoren weiter, wenn jeder für die Anliegen seiner Mitmenschen, egal welchen Alters, Geschlechts oder Herkunft ein offenes Ohr habe.

Bereits im 13. Jahrhundert war es der anfangs auf der Wartburg lebenden Adligen Elisabeth von Thüringen ein dringendes Anliegen, sich um bedürftige Mitmenschen, von der es zu ihrer Zeit viele gab, zu kümmern – trotz vieler Widerstände. Aus dieser Zeit stammt auch die bekannte Legende vom Rosenwunder: Bei einer Kontrolle wurden damals demnach statt der verbotenen Lebensmittel Rosen in ihrem Korb gefunden. Für die Caritas, deren Mitarbeiter das ganze Jahr über mit Menschen, seien es nun Alte, Bedürftige, Kranke, Menschen mit Alkoholproblemen oder psychischen Schwierigkeiten sowie Pflegebedürftigen zu tun haben, war der Gedenktag ein idealer Anlass, bei einem gemeinsamen Mittagessen mit Menschen in Kontakt zu kommen. Ihre Hilfe für die Armen stellte Elisabeth damals nicht ein, als sie als Witwe, vertiebt mit ihren Kindern aus ihrem Wohnort verbannt vom Her-

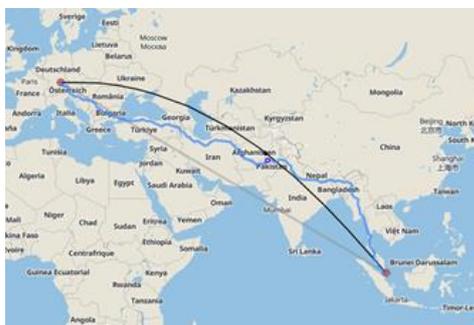


Vor dem Mittagessen entspannt hat die Caritas in Schrobenhausen

Schrobenhausener Zeitung vom 22.11.23

Erstmals nahm dieses Jahr die Begegnungsstätte am *Stadtradeln* teil und konnte sich dabei mit 10.564 Kilometern den dritten Platz der Stadt Schrobenuhausen sichern. Die Kolleg*innen aus anderen Dienststellen unterstützten dabei.

Bei einer abschließenden Radtour nach Hörzhausen und anschließendem Pizzateessen auf der Terrasse der Begegnungsstätte klang die gemeinsame Aktion aus.



ERGBNISSE

- Teilnehmer: 580; 39 registrierte Teams
- Kilometer: 127 400
- CO₂-Einsparung: 21 Tonnen
- Sieger: 1. Maria Preschl 1530 Kilometer, 2. Florian Wagner 1502, 3. Siegfried Veitinger 1492. – Teamwertung: 1. Maria-Ward-Schule Schrobenuhausen 18 472, 2. Kilometerjäger Hörzhausen 13 331, 3. Caritasverband Schrobenuhausen 10 546 SZ

10.546 Kilometer mit dem Rad sind in Luftlinie so weit wie bis nach Singapur

Erwähnenswert ist die gute Zusammenarbeit mit der benachbarten Maria Ward-Schule (s.o.). Seit ca einem Jahr besteht mit der neuen Schulleitung ein regelmäßiger Kontakt. Im „Gegenzug“ wurde von uns ein Schulvortrag zum Thema *Second-Hand* gehalten und Praktikant*innen angenommen.

Unser Bundesfreiwilligendienst-Platz (BuFDi) konnte ab September mit einer Abiturientin besetzt werden. So konnten auch wieder zusätzliche Fahr- und Einkaufsdienste angeboten und auch den anderen Dienststellen im Haus ermöglicht werden. Die BuFDIs ergänzen den laufenden Betrieb durch ihre Begleitung und Unterstützung in allen Bereichen, aber auch durch die Übernahme von selbständigen Aufgaben wie Bürotätigkeiten, das gemeinsame Kochen oder auch die Begleitung des Stadtwallprojektes. Oftmals können Sie auch der älteren Generation am Handy oder im Internet weiterhelfen. Die „Bereicherung“ beruht auf Gegenseitigkeit. Ein BuFDi äußerte bei seinem Abschied: „Hier hab ich echt für’s Leben gelernt!“.

Die Begegnungsstätte für seelische Gesundheit mit sozialer Beschäftigung...

...ein Ort der Begegnung und des Miteinanders

...ein Ort des Willkommen Seins – zu jeder Zeit und ohne Termin

...ein Ort der Gemeinschaft, in der Individualität willkommen ist

...ein Ort der schnellen und unbürokratischen Hilfe

Carolin Hainzinger

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Menschen mit Suchterkrankungen (PSBB)

Die Beratungsstelle ist mit 3,5 Vollzeitstellen ausgestattet, 1 Psychologin (MS), 1 Pädagogin (MA) einem Sozialpädagogen (BA) und einer Sozialpädagogin und Suchttherapeutin. Durch einen Personalwechsel waren wir 2023 eine Zeit lang unterbesetzt. Die Beratung wird neben Deutsch auch in Englisch, Ungarisch und Rumänisch angeboten.

2023 wurden 349 Klient*innen betreut. Der Frauenanteil betrug 27,5 %. Der Anteil der Migrant*innen betrug 19 % und ist weiter gestiegen.

Die Summe aller Kontakte betrug **3.583** inklusive der Gruppenkontakte.

Unsere Beratungsstelle gibt Hilfestellung bei Problemen mit Alkohol, Medikamenten, Drogen, Nikotin aber auch bei Spielsucht, exzessiver Mediennutzung und Essstörungen. Sowohl Betroffene als auch Angehörige finden hier Hilfe. Der Anteil der Angehörigen ist auf 13 % gestiegen. Ein großer Teil der Hilfesuchenden ist noch ins Arbeitsleben eingegliedert und lebt in geordneten Verhältnissen. 49 % unserer Klient*innen sind berufstätig.

Bei den Problemlagen ist der Alkohol als Haupts substanz mit knapp 57 % der beratenen Menschen Spitzenreiter. Bei den Menschen, die Probleme mit Cannabinoiden haben, waren es 16 %, diese Problemlage ist weiter ein größeres Thema. 4 % hatten Probleme mit Opioiden, knapp 2 % mit Stimulanzen (wie Amphetamin, Methamphetamin/ Ecstasy) und beim pathologischen Glücksspiel waren es 3 %.

Knapp 8 % unseres Klientels haben nur 1 x Kontakt zu uns.

40 % haben 2 – 5 Kontakte,

19 % haben 6 – 10 Kontakte und

32 % hatten immerhin 11 und mehr Kontakte.

Damit waren für einen größeren Anteil von Klienten mehr als 5 Kontakte notwendig.

Im Rahmen der ambulanten Nachsorge nach erfolgter stationärer Entwöhnung wurden 11 Personen behandelt. Diese Menschen können nach erfolgter stationärer Behandlung eine ambulante Nachsorge absolvieren.

Auch für die Angehörigen ist eine Beratung möglich. Damit erhöht sich die Erfolgsquote der Entwöhnungsbehandlung, weil die Menschen nach erfolgreicher stationärer Behandlung zuhause Unterstützung bekommen, um das Gelernte in den Alltag zu übertragen.

Die Betreuung von Menschen, die wegen ihrer Drogensucht substituiert werden, kann innerhalb des Landkreises von ärztlicher Seite seit Jahren nicht gewährleistet werden. Trotzdem wurden 13 Personen betreut.

Die Beratungsstelle unterstützt und berät auch die Selbsthilfegruppen auf Anfrage.

Angela Lauer

Allgemeine Sozialberatung (ASB)

Die Allgemeine Sozialberatung (ASB) ist für hilfe- und ratsuchende Menschen eine erste Anlaufstelle in unserem Caritasverband. Die ASB ist der Grunddienst der Caritas, berät und vermittelt weiter an die differenzierten Angebote, die die Caritas für ganz unterschiedliche Bedarfslagen bereitstellt.

Haben Ratsuchende Anliegen und Fragen die Existenz betreffend, werden diese gemeinsam erörtert und bearbeitet. Bei spezifischeren Problemlagen und/oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen findet eine Weitervermittlung an unsere Fachdienste im Haus oder externe Netzwerkpartner statt, wie zum Beispiel an den Sozialpsychiatrischen Dienst, die Suchtberatung oder die Offenen Hilfen. Die ASB ist ein Fachbereich im Team der Sozialen Existenzsicherung. Mit der Schuldner- und

Insolvenzberatung wie auch der Wohnungsnotfallhilfe können in den meisten Fällen Beratungen und Hilfen aus einer Hand angeboten werden.

Die Hilfe und die Koordinierung des Hilfeprozesses wird maßgeblich durch die Ratsuchenden gestaltet und es wird nur nach deren Auftrag sowie mit Einverständnis interveniert.

Im Jahr 2023 war die ASB durch drei Kolleg*innen besetzt. Die Beratung wurde mit 30 Wochenstunden allein durch den Caritasverband finanziert und fand sowohl in Neuburg als auch in Schrobenhausen sowie seit 2020 zusätzlich auch über das Portal der Onlineberatung der Caritas Deutschland statt.

In den offenen Sprechstunden, ein niedrigschwelliges Angebot, welches einmal wöchentlich am Montag in beiden Beratungsstellen stattfindet sowie bei Einzelterminen wurden ratsuchende Menschen hauptsächlich persönlich, aber auch telefonisch beraten.

Die Anliegen und Unterstützungsbedarfe der Ratsuchenden lassen sich für 2023 hauptsächlich in die folgenden Bereiche einordnen:

- Beratung und Unterstützung bei Anträgen auf grundsichernde Leistungen wie Arbeitslosengeld I, Bürgergeld und Leistungen zur Grundsicherung nach dem SGB XII sowie Wohngeld, Kindergeld, Kinderzuschlag, Unterhaltsvorschuss, Elterngeld, Bildungs- und Teilhabeleistungen, Renten, Schwerbehinderung sowie Beratungshilfe
- Unterstützung und Begleitung gegenüber Behörden und bei sozialrechtlichen Ansprüchen (Prüfung von Bescheiden, Beratung zu Widersprüchen und Klagen vor dem Sozialgericht),
- Beratung und Unterstützung bei Strom- und Mietschulden
- Prüfung und Bescheinigung der Berechtigung für die Tafel Schrobenhausen
- Anträge und Auszahlung von Stiftungsgeldern
- Beratung über Leistungsansprüche bei Trennung, Scheidung usw.

Bei allen Beratungsgesprächen wurde geprüft, inwieweit die Existenz ausreichend gesichert ist. In finanziellen Notlagen wurde die Versorgung der Ratsuchenden mit finanziellen Beihilfen und Lebensmitteln vorgenommen.

Von Schrobenhausen aus wurde auch im Jahr 2023 wöchentlich ein kostenloser Fahrdienst zur Agentur für Arbeit/zum Jobcenter nach Neuburg angeboten.

Im Rahmen unserer Tätigkeit wurde intensiv mit den Pfarreien im Landkreis, der Schrobenhausener Tafel, Ehrenamtlichen, verschiedenen Stiftungen, Ämtern und Behörden sowie weiteren internen und externen sozialen Diensten zusammengearbeitet. Auch ist es wieder gelungen großzügige Sach- und Geldspenden zu generieren, um Hilfesuchende zu unterstützen. Besonders dankbar sind wir den Bischöflichen Fonds Bistum Augsburg, der Kartei der Not und der Vorweihnacht der guten Herzen für Stiftungsgelder und Lebensmittelgutscheine. Wir waren überwältigt von so viel Hilfsbereitschaft!



Wunschbaumaktion der Pfarrei St. Jakob Schrobenhausen und der Caritas Schrobenhausen. Peter Mair (r.) von der Stadtpfarrei und David Raffalt von der Caritas. Foto: Endres

Zum fünften Mal wurde die Wunschbaumaktion in Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Jakob durchgeführt. Insgesamt 30 Kindern und Jugendlichen im Alter von 2-17 Jahren wurde ein Wunsch im Wert von 25,00 Euro erfüllt. Über die ASB wurden in der Weihnachtszeit auch wieder Lebensmittelpakete als Spende des BRK an hilfebedürftige Menschen verteilt.

Für 2024 stehen wir weiterhin mit unserem leicht zugänglichen Beratungsangebot für die Bürger*innen aus dem Landkreis zur Verfügung und setzen uns für ein starkes Netzwerk im Landkreis ein. Wir hoffen, dass die Auswirkungen der steigenden Energiekosten nicht zu hart treffen und versuchen über die persönliche Beratung, Unterstützung bei Antragstellungen, Stiftungsanträge und sonstige Interventionen Krisen und Notlagen mildern bzw. abwenden zu können.

David Raffalt, Anett Drude

Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung

Im Jahr 2023 konnte insgesamt 246 Ratsuchenden aus dem Landkreis Hilfe und Unterstützung zu ihrer belastenden finanziellen Situation angeboten werden. Davon befanden sich 158 Personen in langfristiger Beratung (mit mehr als zwei Terminen). Die Anzahl der Neuaufnahmen an beiden Dienststellen in Schrobenhausen und Neuburg war dabei in etwa gleich. Bei Bedarf wurden die Ratsuchenden nach einem ersten Klärungsgespräch (Clearing) an eine weiterführende Fachstelle (z.B. Sozialpsychiatrischer Dienst oder Suchtberatung) vermittelt und dort angebunden.

Unter den 246 Ratsuchenden waren 163 Männer und 81 Frauen, sowie zwei diverse Personen. 112 Fälle kamen aus Neuburg, 64 Fälle aus Schrobenhausen, weitere aus den übrigen Landkreisgemeinden.

Die Altersverteilung unserer ratsuchenden Menschen lag im Jahr 2023 zwischen 18 und über 66 Jahren. Insgesamt waren 16 Schuldner*innen unter 20 Jahre alt und 13 Schuldner*innen über 66 Jahre alt. Die meisten Ratsuchenden befanden sich in der Altersspanne zwischen 21 und 65 Jahren. 176 der Ratsuchenden hatten die deutsche Staatsangehörigkeit.

Als Hauptursachen für eine Überschuldung konnten wir insbesondere Trennung, Scheidung, Tod eines Partners/Angehörigen und die gesundheitliche Situation – physische, psychische Erkrankung mit einer daraus resultierenden Arbeitsunfähigkeit bzw. Arbeitslosigkeit sowie einer früheren Selbstständigkeit ausmachen. Der größte Teil der Ratsuchenden befand sich entweder im Bürgergeldbezug oder ging einer beruflichen Tätigkeit nach. Bei den Schulden handelte es sich hauptsächlich um Konsumkredite bei Banken, Rückstände aus Bezugsverbindlichkeiten, Miet- und Energieschulden sowie Schulden bei der Krankenkasse.

Im letzten Jahr wurde mit 19 Ratsuchenden eine Verbraucherinsolvenz beim Insolvenzgericht Ingolstadt beantragt. Eine außergerichtliche Einigung wurde in acht Fällen erfolgreich erzielt.

Neben unserer Tätigkeit am Dienort hielten wir regelmäßig Beratungsgespräche in den Justizvollzugsanstalten Neuburg-Herrenwörth und Neuburg-Altstadt ab. Die Präventionsveranstaltungen in der JVA Herrenwörth fanden besonders guten Anklang bei den jugendlichen Straftätern.

Regelmäßige Fortbildungen und Teilnahme an Arbeitskreisen, Supervisionen und Fachtagungen sind laufend wesentlicher Bestandteil unserer Tätigkeit, um fachlich und rechtlich auf dem aktuellen Stand zu bleiben.

Am Neuburger Descartes-Gymnasium führten wir eine Informationsveranstaltung zur Schuldnerberatung in einer 11. Klasse durch. An der FOS in Neuburg wurde im Rahmen des Nachhaltigkeitstages eine Präventionsveranstaltung in zwei 11. Klassen angeboten

Besonders hervorzuheben ist das erworbene Zertifikat zur Schuldner- und Insolvenzberaterin zweier Mitarbeiterinnen.

Seit Oktober 2023 ist eine unserer Mitarbeiterinnen zusätzlich als Fachgebietsleitung für den Fachbereich Schuldner- und Insolvenzberatung für den Diözesancaritasverband und für den Landescaritasverband tätig.

Ausblick:

Die Schuldnerberatung der Caritas beteiligt sich am Präventionsprojekt „young finance“ des Deutschen Caritasverbandes und wird aktiv auf Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe im Landkreis zugehen, um dort Präventionseinheiten zur Finanzkompetenz für junge Menschen anzubieten.

Stefanie Buchner-Joppich

Wohnungsnotfallhilfen

Die Wohnungsnotfallhilfen des Caritasverbandes unterstützen im gesamten Landkreis Menschen in Wohnungsnot. Wohnungsnot hat viele Gesichter. Betroffen sind Alleinstehende, junge Menschen, Familien (insbesondere mit mehreren Kindern und Migrationshintergrund) sowie Alleinerziehende. Und auch die Gründe für Wohnungsnot sind vielfältig: prekäre Wohnverhältnisse (zu kleine Wohnung, Gesundheitsgefährdung durch Schimmel), Wohnungsverlust aufgrund von Mietschulden – weil vielleicht nach einer Trennung das Haupteinkommen fehlt, Kündigung wegen Eigenbedarf, befristete Mietverträge, etc. ... Die Mitarbeiter*innen

der unterschiedlichen Fachstellen für Wohnungsnotfallhilfen wirken mit verschiedenen Angeboten an mehreren Standorten im Landkreis und leisten auch aufsuchende Beratung – gerade in den kleineren Gemeinden. Die Vermeidung und Überwindung besonderer Lebenslagen ist für alle Fachstellen das wichtigste Ziel.

Die größte Herausforderung im Bereich der Wohnungsnotfallhilfen besteht im wirklich angespannten Wohnungsmarkt im gesamten Landkreis, vor allem in den beiden Städten Neuburg und Schrobenhausen, und insbesondere für Menschen mit geringem Einkommen und sonstigen sozialen Nachteilen. Auffallend: von Wohnungsnot betroffen sind viele Familien mit Kindern. Zum einen fehlt genügend Wohnraum z.B. für größere Familien, oder an Orten mit einigermaßen guter Infrastruktur. Und zum anderen fehlt bezahlbarer Wohnraum für Menschen im Sozialleistungsbezug, denen für die Kosten der Unterkunft ein finanzieller Rahmen gesetzt ist. Es ist nahezu unmöglich, zeitnah eine Wohnung zu finden, die diesem Rahmen entspricht. Diese beiden Aspekte setzen den Fachstellen im Bereich der Wohnungsnotfallhilfen unverrückbare Grenzen.

Hinzu kommt, dass ehemals befristeter bzw. vorübergehend gewährter Wohnraum für Geflüchtete nicht mehr zur Verfügung steht, oder für dauerhafte Mietverhältnisse nicht geeignet ist – weil viel zu klein, oder in gesundheitsgefährdendem Zustand.

Die Verhinderung von Wohnungsnot ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Allein die Tatsache, dass im Koalitionsvertrag beschlossen wurde, Wohnungslosigkeit in Deutschland bis 2030 zu beseitigen und dass es dazu nun einen Referentenentwurf eines Nationalen Aktionsplanes gegen Wohnungslosigkeit gibt, macht die Brisanz des Themas sichtbar. Unabhängig von den Aktivitäten auf Bundesebene: nur, wenn alle Beteiligten in unserem Landkreis eng zusammenwirken, besteht die Chance, die Wohnungsnot in unserem Landkreis zu verringern. Abschließend empfehlen wir als Fachstelle allen Lesenden dieses Berichtes: setzen Sie sich für den Bau bezahlbaren Wohnraums ein. Wohnen ist ein Menschenrecht.

Projekt Wohnraumaktivierung in Schrobenhausen

Seit 2015 gibt es das Projekt der Wohnraumaktivierung in Kooperation mit der Stadt Schrobenhausen. Ziel des Projektes ist die Akquise von noch nicht vermietetem Wohnraum. Das Konzept sieht eine Begleitung der Mietenden vor sowie regelmäßigen Kontakt zu Vermietenden. Dadurch verringern sich Vorurteile gegenüber Menschen, die es auf dem allgemeinen Wohnungsmarkt sehr schwer haben: Menschen im Sozialleistungsbezug, Familien mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende oder Menschen mit einer Behinderung.

Im Jahr 2023 begleitete die sozialpädagogische Fachkraft insgesamt 22 Haushalte, darunter 33 Erwachsene sowie 17 Kinder und Jugendliche. Kennzeichnend für dieses Projekt ist die enge Zusammenarbeit mit der gewerblichen und privaten Mietwirtschaft sowie vor Ort tätigen Hausverwaltungen.

In manchen Fällen übernimmt die Stadt Schrobenhausen sogar die Rolle des Hauptmieters. Daraus ergibt sich die sehr wichtige Aufgabe, im Rahmen des Projektes regelmäßig mit der Stadt Schrobenhausen im Austausch zu sein, um die laufenden Mietzahlungen seitens der Mietenden sicher zu stellen. Bei zwei Haushalten wurden durch die intensive Begleitung im Rahmen des Projektes Mietrückstände ausgeglichen.

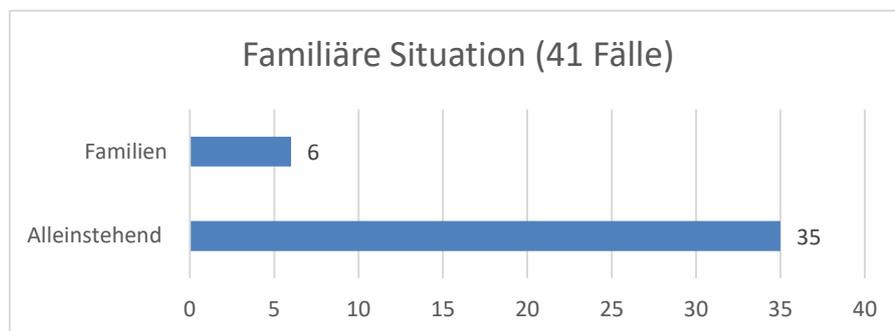
All diese Maßnahmen schaffen Vertrauen bei Vermietenden und erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass Wohnraum zur Verfügung steht, der sonst vielleicht leer stehen würde. Gleichzeitig bedeutet ein sicheres Mietverhältnis für Mietende eine wichtige Basis, um die ein oder andere Herausforderung im Leben – wenn auch mit Unterstützung – gut zu bewältigen.

Fachstelle für Wohnungsnotfälle, Schrobenhausen

Die sozialpädagogische Fachkraft der Fachstelle für Wohnungsnotfälle in Schrobenhausen unterstützt wohnungslose Menschen bei der Überwindung ihrer aktuellen Notlage, z.B. akute oder drohende Wohnungslosigkeit. Oft stecken dahinter komplexe Problemlagen und die ratsuchenden Menschen brauchen Unterstützung, weil sie die Herausforderungen z.B. im Kontakt mit Ämtern, Behörden, Vermietenden oder bei der Wohnungssuche oft aus eigener Kraft nicht bewältigen können.

In der städtischen Notunterkunft der Stadt Schrobenhausen waren im Jahr 2023 insgesamt 14 Personen – die meisten alleinstehend – ordnungsrechtlich untergebracht. Dazu gehören auch Personen, die schon mehrere Jahre in der städtischen Notunterkunft leben. Mit Unterstützung der Fachstelle fanden fünf Personen wieder eine Wohnung.

27 von Wohnungslosigkeit bedrohte Haushalte fanden mit Unterstützung der Fachstelle ebenso wieder eine eigene Wohnung. In diesen 27 Fällen wurde die Wohnungslosigkeit durch dieses präventive Angebot vermieden.



Bei diesem Schaubild nicht berücksichtigt sind die zahlreichen Anfragen und Beratungen, die einmalig oder nur sehr kurzzeitig waren.

Fachstelle für wohnungslose Menschen, Neuburg

Seit Januar 2022 gehört zum Angebot der Wohnungsnotfallhilfen auch die Fachstelle für wohnungslose Menschen in der Notunterkunft der Stadt Neuburg.

Die Erfahrungen der vielen Jahre vorher zeigte, dass ordnungsrechtlich untergebrachte Menschen unbedingt Unterstützung brauchen, um ihre besondere Lebenslage zu überwinden. Der Anlass zur Kooperation der Stadt Neuburg mit dem Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen war, ein niederschwelliges Angebot im Bereich der Sozialberatung vor Ort zu schaffen.

Die Einweisung von wohnungslosen Menschen in die Notunterkunft obliegt im Rahmen des Ordnungsrechtes der Stadt Neuburg, die in entsprechenden Fällen sehr eng mit

der Fachstelle zusammenarbeitet. Die Mitarbeiterinnen der Fachstelle prüfen zusammen mit den ratsuchenden Personen die Möglichkeiten der Selbsthilfe. Wenn diese erschöpft sind, und Obdachlosigkeit droht, wird die Person ordnungsrechtlich untergebracht.

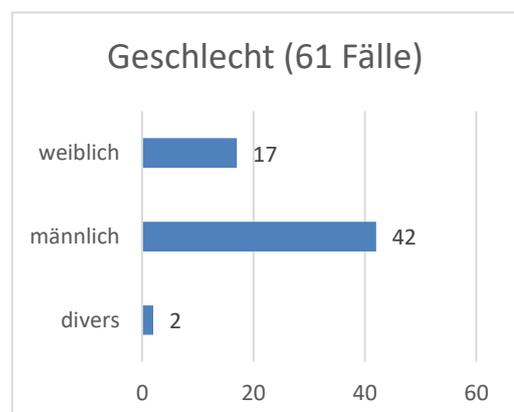
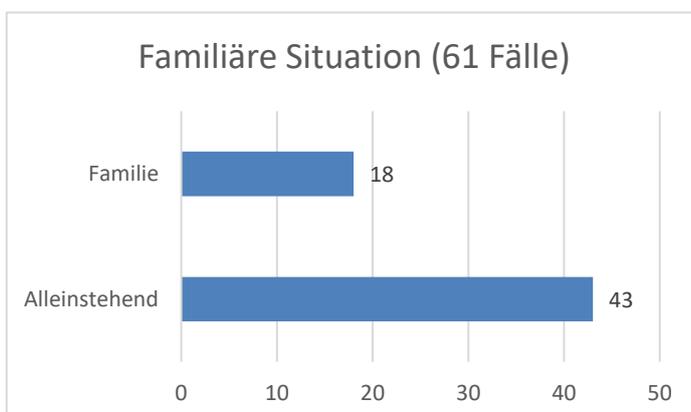
Das Highlight im Jahr 2023 war der Umzug in die neu gebaute städtische Notunterkunft. Der Umzug dahin fand im Juli 2023 statt. Seitdem stehen den wohnungslosen Menschen Apartments in unterschiedlicher Größe zur Verfügung. Und vor allem entsprechen diese mehr als den Mindestanforderungen einer menschenwürdigen Unterbringung – so wie das in den bayerischen Empfehlungen des Wohnungslosen- und Obdachlosenwesens vorgegeben ist.

Das Beratungsangebot bietet täglich die Möglichkeit zu niederschwelliger Beratung direkt vor Ort – in den dafür extra vorhandenen Beratungsräumen inklusive entsprechender Infrastruktur. Kennzeichnend für die Arbeitsweise der Fachstelle ist die enge Vernetzung und Zusammenarbeit mit internen und externen Beratungs- und Fachdiensten. So konnten z.B. sechs Personen in die Suchtberatung vermittelt werden. Davon begannen drei Personen eine Langzeittherapie. Aber auch die Vernetzung und enge Zusammenarbeit mit Ämtern, Behörden, Gerichtsvollzieher*innen und rechtlichen Betreuer*innen spielt eine erhebliche Rolle der Tätigkeiten der Fachstelle.

Die Unterstützung bei der Wohnungssuche ist ein weiterer wesentlicher Bereich der Beratung. Im Laufe der Zeit entstanden gute Kontakte zu Vermietenden. Dieses Netzwerk machte es u.a. möglich, 13 Personen in Wohnraum zu vermitteln.

Auch die Unterstützung zur Teilhabe am Arbeitsleben erhöht die Lebensqualität der ordnungsrechtlich untergebrachten Personen erheblich. So fanden 6 Personen eine neue Arbeitsstelle.

Positive Erfahrungen und Selbstwirksamkeit tragen zur emotionalen Stabilität bei. Um z.B. das Empfinden für Ordnung und Sauberkeit bei den Gemeinschaftsflächen anzusprechen, wurde ein Gartenprojekt erfolgreich umgesetzt. Das förderte das Miteinander und den Sinn für Ordnung.



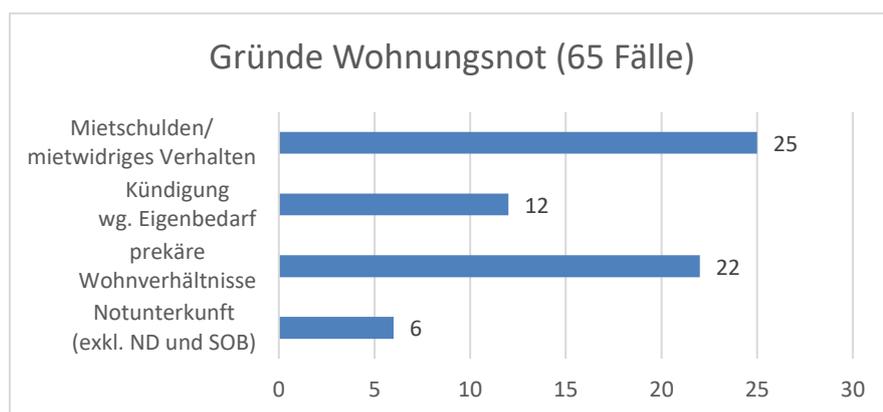
Anhand dieser beiden Grafiken zeigt sich – von Wohnungslosigkeit betroffen sind längst nicht mehr nur ältere, alleinstehende Männer. Immer öfter betroffen sind Familien und damit auch Kinder und Jugendliche.

Eine Herausforderung für die kommenden Jahre stellt die Zunahme der ordnungsrechtlich untergebrachten Personen dar. Die Bundesstatistik untergebrachter (und damit registrierter wohnungsloser) Personen betrug zum 31. Januar 2024 bundesweit: 439.500 Personen (zum Vergleich: zum 31. Januar 2022 waren es 178.100 Personen). Der Blick aufs Jahr 2023 macht deutlich, dass das Vorhalten einer solchen Fachstelle in der städtischen Notunterkunft eine sehr sinnvolle Investition ist.

Fachstelle Wohnungsnotfallhilfen im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen

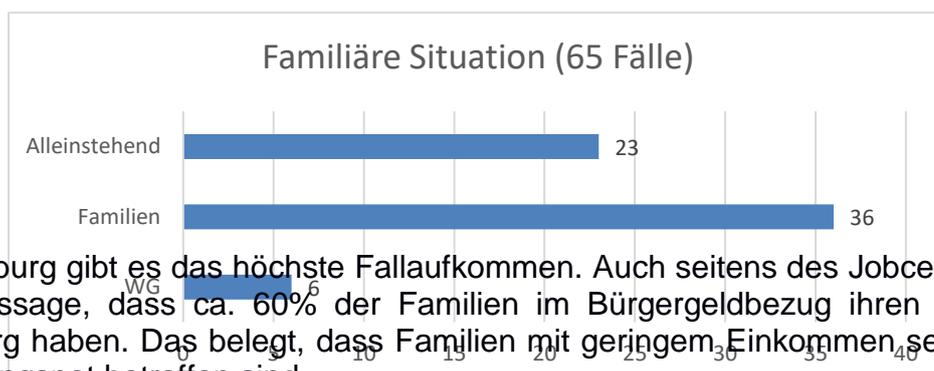
Kennzeichnend für die seit August 2021 bestehende Fachstelle Wohnungsnotfallhilfen im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen ist der präventive Charakter dieses Angebotes. Im Mittelpunkt der Aktivitäten hier steht der Erhalt der Wohnung – was auch immer die Gründe für den drohenden Verlust sind – und diese sind sehr vielfältig.

Ein gutes Drittel sind alleinerziehende Frauen, die in Wohnungsnot kommen – weil ihre persönliche Situation (z.B. nach der Trennung) zu einer Überforderung führt und die Wohnung nach dem Auszug des Partners (und damit Wegfall des Haupteinkommens) nicht mehr finanzierbar ist.



Im Jahr 2023 begleitete die Fachstelle 65 Einzelfälle – unterschiedlich intensiv. In insgesamt 57 Fällen konnte der Verlust der Wohnung vermieden werden, in 8 Fällen war der Beratungsprozess noch nicht abgeschlossen. Nicht erfasst sind bei diesen Zahlen einmalige bzw. sehr kurzfristige Anfragen.

Im Rahmen dieser 65 Fälle wurden insgesamt 173 Personen begleitet: 51 Frauen, 44 Männer und 78 Kinder (davon 62 Kinder unter 18 Jahren). Beim Großteil der Fälle handelt es sich um Familien oder Alleinerziehende, bzw. erwachsene Söhne und Töchter, die mit einem Elternteil zusammenleben.



In Neuburg gibt es das höchste Fallaufkommen. Auch seitens des Jobcenters gab es die Aussage, dass ca. 60% der Familien im Bürgergeldbezug ihren Wohnsitz in Neuburg haben. Das belegt, dass Familien mit geringem Einkommen sehr stark von Wohnungsnot betroffen sind.

Der zügige und verbindliche Kontakt zu Vermietenden sowie die Beseitigung der Kündigungsgründe trägt in den meisten Fällen dazu bei, das Mietverhältnis zu retten. Mittlerweile suchen Vermietende und Hausverwaltungen bei Problemen – zeitnah und vor der Kündigung – auch von sich aus den Kontakt zur Fachstelle. So entstand im Laufe der Zeit ein wertvolles Netzwerk, wenn es um die Suche von Wohnraum geht. Auf kurzem Weg sind so schon Mietverhältnisse zustande gekommen – insbesondere bezogen auf Familien mit Migrationshintergrund, die es auf dem freien Wohnungsmarkt allein wirklich schwer haben. Nicht selten begegnen ihnen Vorurteile bzgl. ihrer Familiengröße und Diskriminierung aufgrund ihrer Herkunft – ganz besonders hier im ländlichen Raum.

Neben der klassischen Einzelfallhilfe gab es im zweiten Förderjahr weiterhin das Netzwerktreffen Wohnen PLUS. Der Kreis der Teilnehmenden wurde erweitert – erstmals nahmen im Februar 2023 auch Vertreter*innen des Jobcenters und des Landratsamtes teil.

Zusätzlich fand am 25. Juli 2023 eine Informationsveranstaltung zur Ordnungsrechtlichen Unterbringung statt – als Referent konnte Regierungspräsident Dr. Eugen Ehmann gewonnen werden. An der Infoveranstaltung nahmen 22 interessierte Zuhörer*innen teil – Vertreter*innen der Kommunen, des Jobcenters und des Landratsamtes.



vlnr: Stefanie Buchner-Joppich (Dienststellenleitung), Hans-Peter Wilk (Geschäftsführer), Dr. Eugen Ehmann (Jurist, Regierungspräsident Unterfranken), Katrin Pfeiffer (Fachstelle Wohnungsnotfallhilfen im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen), Jörn Scheuermann (Koordination Wohnungslosenhilfe Südbayern)

Seit März : ameinschaft
(PSAG) des Landkreises. Der weitere Ausbau des Netzwerkes im Landkreis ist eine wichtige Säule der Arbeit der Fachstelle – denn nur, wenn rechtskreisübergreifende Hilfen zügig und personenzentriert zusammenarbeiten, ist die Wahrscheinlichkeit am höchsten, dass die Wohnung erhalten bleibt. In vielen Fällen arbeitet die Fachstelle

sehr eng mit dem Mieterbund Neuburg zusammen – ein ganz wichtiger Netzwerkpartner.

In Anbetracht der Fakten ist jede erhaltene Wohnung im wahrsten Sinne des Wortes Gold wert – und zwar für alle Beteiligten: für Vermietende, die nicht kostspielig räumen müssen, für Kommunen – die nicht unterbringen müssen und natürlich vor allem für die betroffenen Personen selbst – die weiterhin in ihrer Wohnung sicher wohnen können.

Martina Maass, David Raffalt, Stefanie Buchner-Joppich, Katrin Pfeiffer

Mobile Jugend(sozial)arbeit und Streetwork, Schrobenhausen

Business as usual - das täglich Brot der Streetwork

Nachdem sich die Wintermonate wetterbedingt oftmals als eher ruhig auszeichneten, zeigten sich in 2023 an einigen Plätzen sehr durchhaltefähige Gruppen, die auch nicht davor zurückschreckten, einfach mal mitten in der Woche am Nachmittag eine kleine Party zu veranstalten. Eigentlich eine gute Idee, denn so lassen sich bei warmem Kakao und Keksen schnell interessante Gespräche aufbauen. Diese Meetings endeten aber leider nicht selten mit Verdrängungsmechanismen wie bspw. Platzverweisen für Einzelpersonen und sogar ganze Gruppen, die aus rechtlicher Sicht nicht immer einwandfrei nachvollziehbar waren.

In den folgenden und wärmeren Tagen verlagerten sich die Events dann auf andere, neue wie auch ehemalige Orte im Einzugsgebiet. Zum Teil zeigten sich hier sehr frische und unkonventionelle Gruppenzusammenstellungen, die aus fachlicher Sicht zwar nicht immer aber meist wenig Anlass zu Bedenken gaben. Jugendliche treffen sich halt nun mal gern mit Gleichgesinnten. Insgesamt ließen sich somit über den kompletten Jahresverlauf hinweg wenige bis keine Auffälligkeiten feststellen, die tatsächlich irgendeiner begründeten Form der Intervention bedurften. Gerade mit Hinblick auf vorherige Jahre (die ohnehin schon eine sehr positive Entwicklung aufzeigten) gab es hier weitere Fortschritte hinsichtlich bekannter Themen wie Müll, Lärm oder fragwürdigen Verhaltens.

Da sich die Bewegungsmuster und -zeiten junger Menschen durchgehend verändern ist es teilweise auch erforderlich, die Einsatzzeiten der Streetwork anzupassen. So wurden über das ganze Jahr immer wieder neue Streetwork-Zeiten festgelegt, um auch an Wochenenden oder in den Abendstunden verfügbar zu sein. Während sich zwar teilweise durchaus spannende und relevante Settings ergeben haben, lässt sich aber deutlich erkennen und konstatieren, dass der Bedarf generell sehr gering ist. Nichtsdestotrotz macht es auch weiterhin Sinn, temporäre Angebote zu unkonventionellen Zeiten zu platzieren, nicht zuletzt während Veranstaltungen, die für junge Menschen besonders interessant sind. So wurden nicht nur die Abschlusswochen wieder intensiv begleitet (ohne nennenswerte Zwischenfälle) sondern auch innerstädtische Veranstaltungen wie das Volksfest oder das Schrannefest.

Einzelfallhilfe und Beratung

Es gibt einerseits Menschen, die bereits seit über drei Jahren eng begleitet werden und deren positive Entwicklung manchmal auch dazu führt, dass ein informeller und nicht problemfokussierter Austausch bei einem Spaziergang alles ist, was es noch zu

tun gibt. Andererseits gibt es natürlich immer wieder neue Kontakte und Aufgaben, deren Komplexität sich in den letzten Jahren sichtbar gesteigert hat. Es lässt sich deutlich beobachten, dass die Anliegen der jungen Menschen nicht mehr nur monokausal sind sondern sehr viel vielschichtiger und prekärer. Und tatsächlich sind die zentralen Themen vor allem Existenznot, Wohnungsnot, psychische Gesundheit, Beziehungen, Arbeitslosigkeit und Sucht. In der Regel gibt es dabei eine klare Korrelation zwischen den Themen, die sich zudem noch wechselseitig verstärken, wodurch sich eine sehr komplexe Lage zeigt, die nur noch durch kontinuierliche und disziplinierte Prozesse bearbeitet werden kann. Die Erkenntnis, dass Prozesse sehr langwierig sind lässt nicht selten die Motivation schwinden und führt zur einer gesteigerten Abbruchtendenz. In diesem Jahr lässt sich deutlich feststellen, dass eine recht hohe Ausfallquote vorliegt und Beratungstermine immer wieder nicht wahrgenommen werden.

EVENTS. EVENTS. EVENTS. - aka Arbeit in, mit und für Gruppen, Cliquen und Gemeinwesen

Besonderes Merkmal ist, dass alle hier vorgestellten Events von jungen Menschen initiiert und mitgestaltet wurden. Dabei besteht immer die Gefahr, dass zwar gute Impulse platziert werden, die jungen Menschen aber nicht immer die nötige Disziplin aufweisen, Dinge auch zum Abschluss zu bringen. Dennoch konnten bereits im späten Winter gelungene Projekte umgesetzt werden, wie bspw. ein Graffiti-Projekt in Kooperation mit dem Jugendstadtrat und dem Sonderpädagogischen Förderzentrum, oder die alljährliche Müllsammelaktion des Jugendstadtrates.

Besonders hervorzuheben ist auch, dass sich bereits im Frühjahr ein "Aktionsbündnis Skateplatz" gegründet hat. Neben verschiedenen Workshopangeboten, dem Bau einer eigenen Hütte und einem Leseevent für Kinder am Platz konnte das Aktionsbündnis vor allem mit einem absoluten Highlight des Jahres 2023 trumpfen - dem Dreh eines Musikvideos für eine Band aus Berlin und einem Konzert der Band am Skateplatz.

Mittlerweile gehört das *Intercultural Barbecue* zur einer festen Institution des Streetworks und so wurde dieses Jahr entschieden, daraus eine Wanderveranstaltung zu machen, die jedes Jahr an unterschiedlichen Orten stattfinden soll. So wurde am Pflerschloss ein großartiges Fest bei interkulturellem Tanz, Musik und Essen gefeiert. Im Rahmen des Gedenktags der Heiligen Elisabeth wurde im Herbst ein gemeinsames Mittagessen unter dem Motto "Niemand is(s)t gern allein" samt Rahmenprogramm mit Kolleg:innen der Caritas veranstaltet, bei dem ca. 80 Menschen gemeinsam bei fantastischem Essen und Jazzmusik einen interessanten und kommunikativen Sonntag verbringen konnten.

Querschnittsaufgaben

Konzeptentwicklung

Neben den bereits vorgestellten Projekten wurden verschiedene Konzepte entwickelt und mittels unterschiedlicher Kooperationen umgesetzt. So wurden in 2023 mehrere Praktikumsstellen konzipiert, angeboten und begleitet. Zudem besteht seit 2022 ein Projekt an der Regens-Wagner-Berufsschule, bei dem die Streetwork ihrem aufsuchendem Charakter nachkommt und Gruppeneinheiten für schulverweigernde Jugendliche ohne Ausbildung gestaltet. Und auch am Sonderpädagogischen Förderzentrum konnte in Kooperation mit dem Jugendstadtrat ein Graffiti-Projekt umgesetzt werden. Weiterhin wurde das Awareness-Konzept weiterentwickelt und auf zwei Festivals initiiert, begleitet und aktiv angewendet.

✚ Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

Vernetzung nimmt zwar einerseits sehr viele Ressourcen in Anspruch, leistet aber andererseits einen immensen Beitrag zu einer vielfältigen Angebotslandschaft und somit gelingenden Arbeit. Insofern gab es viele Vernetzungsansätze mit dem Jugendstadtrat, dessen Mitglieder oftmals gute Impulse setzen konnten und bei Events maßgeblich bei der Initiierung und Umsetzung waren. Nach Ausscheiden des ehemaligen Stadtjugendpflegers wurde zudem eine Interimslösung gefunden, sodass die Streetwork die inhaltliche und fachliche Begleitung sowie Zuständigkeit für das Gremium übernahm. In Facharbeitskreisen konnte eng mit Verwaltungen und Fachgremien wie bspw. Gesundheitsamt, Ausländerbehörde, AK Kindheit und Jugend, Helferkreis, etc. kooperiert werden um auch auf politischer Ebene die nötigen Weichen zu stellen. Und nicht zuletzt ist es auch Teil der Netzwerkarbeit, das eigene Arbeitsfeld in verschiedenen (politischen) sowie gesellschaftlichen Konstellationen vorzustellen bzw. zu vertreten und dessen absolute Notwendigkeit immer wieder zur veranschaulichen und zur legitimieren. So wurde das Streetwork in verschiedensten Gremien vorgestellt und auch über die Landkreisgrenzen hinaus an Schulen, Unis oder in Interviews und Stellungnahmen repräsentiert.

✚ Gremienarbeit

Hierzu zählt vor allem eine enge Kooperation mit dem Bayerischen Jugendring, der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/ Mobile Jugendarbeit Bayern e.V. sowie weiteren Akteur:innen. Neben der Vernetzung mit weiteren Fachkräften des Arbeitsfeldes und dem damit verbundenen fachlichen Austausch wurde in diesem Zusammenhang aktiv an verschiedenen Konzepten und Positionspapieren mitgearbeitet. Besonders hervorzuheben ist dabei die Mitarbeit an den "Fachlichen Standards von und für Kolleg*innen der Streetwork und Mobilen Jugendarbeit in Bayern", die in 2023 nach zweijähriger Arbeitsphase vollständig neu aufgesetzt wurden. Neben der Mitarbeit an weiteren Positionspapieren (bspw. zum Digital Streetwork) und bei verschiedenen Gremien und Arbeitsgemeinschaften wurden ebenfalls Regio- sowie Landestagungen für das Arbeitsfeld mitorganisiert. Die Streetwork Schrobenhausen wurde auf der Mitgliederversammlung im November 2023 für die Vorstandschaft der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/ Mobile Jugendarbeit e.V. vorgeschlagen und schlussendlich mit großem Zuspruch für einen Beisitz gewählt.

Abschluss, Perspektive und Ausblick

Auch in 2023 zeigt sich eine ähnliche Tendenz wie bereits in den Vorjahren - eine zunehmende Verdrängung junger Menschen aus dem öffentlichen Raum und den öffentlichen Debatten. Zudem wird von ihnen immer wieder geäußert, dass sie sich nicht ernstgenommen fühlen. Hier zeigt sich, wie wichtig (und erfolgreich) die aufsuchende Arbeit ist - nicht nur in der täglichen Beratungsarbeit, sondern auch für Interessensgruppen und die Gemeinschaft generell. Ziel für die Zukunft kann daher nur sein, dass sich immer mehr junge Menschen in allen Gesellschaftsbereichen stärker engagieren und für ihre Interessen eintreten. Vor Ort zeichnet sich dies vor allem dadurch aus, dass beispielsweise durch Jugendstadtrat, politisches Engagement einzelner oder das Aktionsbündnis Skateplatz weiterhin versucht wird, an öffentlichen Diskussionen teilzuhaben und dafür zu kämpfen, dass die ihnen gemachten und lange aufgeschobenen Versprechungen endlich in die Tat umgesetzt werden.

Ein weiteres, immer drängenderes Problem sind die unzureichenden Versorgungsstrukturen und deren zunehmende Verknappung - egal ob ÖPNV, Wohnraum oder soziale Dienstleistungen wie Therapieplätze oder Beratungsangebote. Sofern hier weiterhin mit Blick auf wirtschaftliche Aspekte vorwiegend mit dem Rotstift hantiert wird zeichnet sich ein düsteres Bild für die Versorgung junger Menschen und deren Interessen ab. Diesen Herausforderungen kann zukünftig nur dadurch begegnet werden, dass ausreichende Strukturen sichergestellt werden. Zum Beispiel durch Jugendarbeit, die zu Engagement, Partizipation und gesellschaftlicher Teilhabe befähigen und motivieren soll.

Sascha Hellwich

Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi), Betreutes Wohnen in (Gast-) Familien (BWF) und Oberbayerischer Psychiatrischer Krisendienst

Das Jahr 2023 brachte für den SpDi, einer Beratungsstelle für erwachsene psychisch erkrankte Bürger*innen sowie ihre Angehörigen, wichtige Personalveränderungen mit sich.

Nach langjähriger Tätigkeit verabschiedeten sich zwei Mitarbeiterinnen, was für den Dienst einen großen Verlust bedeutet und gerade für die anderen altbewährten Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle die Notwendigkeit mit sich brachte, sich auf die neuen Gegebenheiten (vor allem gefühlsmäßig) einzustellen.

Diese Herausforderung war umso größer als der Nachfolger der beiden Kolleginnen unseren Dienst nach einem knappen halben Jahr wieder verließ.

Dennoch verringerten sich die jedes Jahr statistisch erfassten Klient*innen- und Leistungs-Daten nur in einem Ausmaß von unter 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 1007 Bürger*innen (779 selbst betroffene Klient*innen [471 Frauen, 308 Männer] und 228 Angehörige (149 Frauen, 79 Männer)) nahmen in 2023 die Dienstleistungen des SpDi in Anspruch.

Die im Schnitt pro Vollzeitmitarbeiter*in direkt für die Klient*innen erbrachte Stundenzahl lag mit mehr als 1250 Stunden – wie bisher immer - über der vom Bezirk Oberbayern festgelegten Mindest-Stundenzahl von 1100.

Insgesamt erbrachten die hauptamtlich beratenden Mitarbeiter*innen des SpDi rund 7300 Stunden und die mehr als 30 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen rund 3000 Stunden direkt für unsere Klienten.

Weiterhin aktiv war der SpDi auch auf dem Gebiet der praktischen Ausbildung von Studierenden psychosozialer Studiengänge.

Insgesamt konnten 6 werdende Sozialarbeiter*innen und Psycholog*innen von den Studienordnungen vorgesehene Praktika am SpDi ableisten.

Bei alledem profitierte der SpDi wie in den Vorjahren von der Zuschaltung von 1,8 Vollzeitstellen über den Oberbayerischen Psychiatrischen Krisendienst, ohne die die Vielzahl an Klient*innen-Nachfragen beim SpDi gar nicht mehr angemessen zu

bearbeiten gewesen wäre. Dabei war das Anliegen bei 24 Nachfragen so dringlich zu bearbeiten, dass noch am selben Tag Kriseninterventionen nötig wurden.

Im ebenfalls vom Bezirk Oberbayern finanziell geförderten Bereich des **Betreuten Wohnens in (Gast-) Familien** wurden in 2023 13 geistig und/ oder psychisch behinderte Bürger*innen und ihre Gast-Familien, die diese Bürger*innen in ihre Familien aufgenommen haben, in der gesamten Region 10 unterstützt. Leider ist es in ganz Oberbayern noch schwieriger geworden, Gastfamilien zu finden, die eine fremde Person mit einer Behinderung bei sich aufnehmen wollen, sodass mittlerweile die Mehrheit der Gastfamilien ehemalige Pflegefamilien der Gäste sind. Trotz einer regelrechten Öffentlichkeitsarbeitsoffensive gelang es uns auch in 2023 nicht, neue Gastfamilien zu gewinnen.

Im kommenden Jahr liegt das Hauptaugenmerk sicherlich auf der Integration der neuen Mitarbeiter*innen und der Rückkehr einer Mitarbeiterin aus der Elternzeit.

Karl-Heinz Gößwein

Betreutes Einzelwohnen (BEW) für psychisch und/ oder suchtkranke Bürger*innen

Im Betreuten Einzelwohnen gab es in 2023 erfreulicherweise im Wesentlichen keine Umbrüche im Personalbereich.

Insgesamt 14 Mitarbeiter*innen (und drei Soziale-Arbeits-Halbjahrespraktikant*innen) unterstützten in 2023 intensiv 63 Bürger*innen (30 Frauen, 33 Männer), die sich aufgrund ihrer psychischen Erkrankungen (incl. Suchterkrankungen) im Alltag besonders schwer tun.

Dabei hatten fünf Mitarbeiter*innen ihren Tätigkeitsschwerpunkt in Schrobenhausen und Umgebung (zwei davon waren aber für nur jeweils eine*n Klient*in zuständig), neun hatten ihren Schwerpunkt in Neuburg und Umgebung.

Die drei Mitarbeiter*innen, die in Schrobenhausen in der Hauptsache für die BEW-Klient*innen zuständig sind, sieht man auf dem folgenden Bild:



Von links nach rechts:

Franziska Klas, Christian Lucya und
Tamara Grimm – unsere „BEW-Säulen“ in Schrobenhausen

79% unserer Klienten lebten in 2023 allein und hatten mehrheitlich nur wenige soziale Kontakte. Nur bei 5 der Klient*innen lebten auch Kinder mit im Haushalt. Keine unserer Klienten*innen konnte einer sozialversicherungspflichtigen Arbeit nachgehen.

Fast alle lebten von einer Erwerbsminderungsrente, von Grundsicherung des Jobcenters oder des Sozialamtes oder von Altersrenten.

Die meisten litten unter schizophrenen, depressiven, bipolaren oder Suchterkrankungen, viele unter mehreren psychischen Störungen gleichzeitig.

Überraschend gering war mit knapp 5 Prozent nach wie vor der Anteil der Klient*innen mit Migrationshintergrund.

Im Vordergrund der Arbeit standen wie immer neben der herausragend wichtigen emotionalen Unterstützung der Klient*innen Hilfen bei der Bewältigung der psychischen und körperlichen Erkrankungen und bei den Aufgaben des Wohnens und Haushaltens, der Tagesstrukturierung und der Pflege von Beziehungen und Kontakten.

Dies wird sicher auch in 2024 so sein.

Eine Neuerung wird sich aber im Bereich der Beantragung von Betreutem Einzelwohnen und im Bereich des Berichtswesens ergeben. Da der Bezirk Oberbayern (und alle anderen bayerischen Bezirke) ein neues Instrument namens BIBay für diese Bereiche implementieren wird, werden sich die Mitarbeiter*innen im Laufe des Jahres 2024 in diesem neuen Verfahren schulen lassen und es anschließend statt der alten Instrumente des sogenannten Gesamtplanverfahrens verwenden.

Karl-Heinz Gößwein



Jugendsozialarbeit und Schulen

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) und Schulsozialarbeit

Der Caritasverband Neuburg Schrobenhausen e.V. engagiert sich seit 2007 als anerkannter Träger der Jugendhilfe im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen am Lernort Schule und bietet Schüler*innen, Eltern und Lehrern niedrigschwellige Hilfen an. Mittlerweile engagiert sich die Caritas an Grund- und Mittelschulen sowie am Sonderpädagogischen Förderzentrum.

Mit dem Angebot der Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) werden durch die Caritas 1745 Schüler*innen im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen erreicht. In Form der Einzelfallhilfe betreuten die sieben Mitarbeitenden insgesamt 545 Kinder und Jugendliche. Damit wurden 31,23% der Schülerschaft mit dieser Hilfeform erreicht. Dies entspricht einer Steigerung von über 3% gegenüber dem Vorjahr und spiegelt den Trend der letzten Jahre wider. Die Methoden der Einzelfallhilfen umfassen unter anderem Einzelgespräche, Training der sozialen Kompetenzen, Familien- und Elternarbeit sowie die Vernetzung mit Kooperationspartnern (z.B. Familienberatungsstelle, Psychologische Praxen, Jugendamt und andere).

Auffällig ist weiterhin in allen Schularten der gesteigerte Bedarf an psychologisch-therapeutischen Hilfen und die nicht ausreichende Versorgung durch bestehende

Anbieter aufgrund von Kapazitätsengpässen. Die Mitarbeitenden der Schul- und Jugendsozialarbeit versuchen, die Betroffenen in Form von Einzelfallbetreuungen aufzufangen. Dadurch werden allerdings die Kapazitäten für aktuelle Fälle eingegrenzt. Die Balance zu finden ist hier eine große Herausforderung und es gilt permanent neu abzuwägen.



An allen Schulen boten die Fachkräfte altersadäquate und themenbezogene Angebote an. Die Angebote beinhalteten im Jahr 2023 u.a.:

Trau Dich – Prävention vor sex. Missbrauch, Teamgeist stärken, MUT, Starke Jungs, Mädchengruppen, Marburger Konzentrations- und Verhaltenstraining, Antigewalttraining Faires Raufen, Berufsorientierung, Schulfrühstück, Kinder und Jugendliche Online und ein

Schülerzeitungsprojekt. Des Weiteren wurden Eltern und Schüler*innen bei Bildung und Teilhabe durch die Sozialarbeiter*innen der Caritas vielfältig unterstützt.

Eine positive Entwicklung ergab sich aus der Vereinheitlichung der Förderrichtlinien für die Jugendsozialarbeit der Region. Durch die Anerkennung von Leitungsstunden konnte zum Oktober des vergangenen Jahres eine Stelle an der Mittelschule Neuburg um rund 11 Stunden „Schulsozialarbeit“-Anteil aufgestockt werden. Somit hat die Mitarbeiterin nunmehr das Instrument erhalten, über das JaS-Klientel hinaus alle Schüler*innen mit ihrer Arbeit zu erreichen. Ein Dank gilt hier den Mitarbeitenden des Jugendamtes des Landkreises Neuburg-Schrobenhausen, insbesondere Jugendamtsleiter Herrn Karl und dem Leiter der wirtschaftlichen Jugendhilfe, Herrn Kreutzer.

Übersicht Anzahl Einzelfallhilfen von Schulsozialarbeit und JaS in 2023

Schulstandort (Stellenanteil)	Anzahl Einzelfallhilfen (Vorjahr)	Schülerzahl insgesamt, Stand 10/23 (Vorjahr)	Beratungsanteil in % aufgerundet (Vorjahr)
JaS Mittelschule Neuburg (50%)	87 (83)	600	14,5 (14)
Schulsozialarbeit Mittelschule Neuburg (100%)	102 (109)	600	17 (19)
JaS Grundschule Ost (77%)	72 (87)	340	21 (22)
JaS Grundschule Am Schwalbanger (77% genehmigt, 2022 mit 50% durch Vertretung besetzt)	65 (43)	314	21 (14)
JaS Dr.-Walter-Assam-Schule Hauptschulzweig (50%)	79 (65)	66	100 (97)
JaS u. Schulsozialarbeit Dr.-Walter-Assam-Schule Grundschulzweig (50 % JaS u. 27% Schulsozialarbeit)	88 (61)	149	59 (47)
Schulsozialarbeit Freiherr-von-Hertling Grund- und Mittelschule Karlskron (77%)	52 (30)	276	19 (12)
GESAMT:	545 (463)	1745 (1682)	31,23 (28)

Offene Ganztagschule (OGS)

160 Schüler*innen betreute die Caritas im Jahr 2023 an ihren beiden Schulstandorten im Rahmen der Offenen Ganztagschule.

➤ **OGS Grund- und Mittelschule Burgheim:**

In der Grund- und Mittelschule Burgheim wurden vom Caritasverband im Jahr 2023 insgesamt 105 Schüler*innen in zwei Kurzzeit- sowie einer Langzeitgruppe betreut.

Folgende Aktivitäten fanden in den OGS-Gruppen statt:

Basteln von Faschingsmasken, Osternestern und Hasen sowie jahreszeitlicher Deko für die Gruppenräume. Mit dem Gartenbauverein gestalteten die OGS-Kinder wieder traditionell den Erntedankteppich. Den Kommunionkindern wurden als Geschenk besondere Filztaschen mit eingesticktem Namen für ihre Rosenkränze überreicht. Die Tür des Klassenzimmers wird regelmäßig gestaltet u.a. mit „Unsere Werte und Ziele“. An Ostern bereiteten die Betreuer*innen gemeinsam mit den Schüler*innen ein Osterfrühstück zu. Bewährte Kooperationsprojekte wurden wieder mit Feuerwehr, Frau Presche (Kreativwerkstatt) u.a. fortgeführt.

Zwei Schüler-Apple-Tablets erweitern seit dem letzten Jahr die Möglichkeit, die Hausaufgaben anzufertigen. Ebenso ist die OGS nun per Festnetztelefon erreichbar. Ein Laptop und ein Drucker, welche von der Gemeinde überreicht wurden, erleichtern die Arbeit der OGS –Mitarbeitenden.

Mit der Gemeinde und der Schulleitung gab es regelmäßige Kontakte zum Ausbaustand des Anspruchs auf einen Ganztagsplatz und einer entsprechenden räumlichen Anpassung. Auch konzeptionell setzte sich das OGS-Team in Absprache mit der Schulleitung mit dem sog. Churer Modell auseinander. Hierzu besuchten die Mitarbeiter*innen eine entsprechende Fortbildung. Weitere Fortbildungsthemen waren: „Mensa Hero“, „Was Schulkindbetreuung I(i)ebenswert macht und was wir dafür tun können?“ sowie die pädagogische Grundqualifizierung für Mitarbeitende in der Schule „KESS“ (Kompetent erziehen in Schule und Schulleben) sowie das Institutionelle Schutzkonzept (Caritasverband).

Aufgrund der hohen Schüleranzahl in den Kurzgruppen war eine personelle Erweiterung notwendig. Zum Schulbeginn im September 2023 konnte eine zusätzliche Betreuungskraft eingestellt werden.

➤ **OGS Mittelschule Neuburg:**

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 55 Schüler*innen in der Nachmittagsbetreuung betreut. Zum neuen Schuljahr 2023/2024 wurden durch eine Erweiterung mehr Schüler*innen aufgenommen. Aufgrund fehlender räumlicher Kapazitäten kann die Erweiterung nur in begrenztem Rahmen stattfinden.



Im Juli führte das Burgheimer „Sozialwerk“ ein besonderes soziales Trainingsprojekt mit den Schüler*innen durch. Heilerziehungspflegerin Daniela Ostermeier und Psychologin Teresa Tillmann haben es sich zur Aufgabe gemacht, im Rahmen von Persönlichkeits- und sozial-emotionaler Entwicklung, Trainings als fest integrierten Baustein in den Alltag von Kindern und Jugendlichen zu bringen. Das Angebot der

s.g. Mental Health Coaches ergänzt das vielfältige Angebot der Schulsozialarbeit an der Schule. Die Trainerinnen behandelten mit den hoch motivierten Teilnehmenden Themen wie: „Was belastet mich? Was tut mir gut? Welche Gefühle nehme ich wahr? Was sind gute Freundschaften, was sind Fake-Freundschaften? Was kann ich bei Streit und Mobbing tun? Ist Streit immer schlecht?“

Einen Ausflug unternahm die Gruppe in den Augsburger Zoo. Im Herbst zogen sich Schüler*innen mit den Betreuenden regelmäßig in die gemütlich eingerichtete Schulbücherei zu Lesenachmittagen zurück. Gerne wird das reichhaltige Angebot wie Brettspiele, Federball, Fußball, Kicker, Schach sowie die vielen Spielgeräte auf dem Pausenhof genutzt. Zum „Runterfahren“ nutzten die Schüler*innen bei Bedarf gerne den mit Matten ausgestatteten Ruheraum.

Markus Bach

Betreuungsverein



Der Betreuungsverein des Caritasverbandes Neuburg-Schrobenhausen e. V. besteht seit 1989 und bildet von jeher einen wichtigen Bestandteil im Verband.

Alle im Betreuungswesen tätigen Mitarbeitenden absolvierten das Studium der Sozialen Arbeit (FH) oder der Sozialpädagogik (FH). Zusammen mit den Verwaltungsfachkräften komplettiert sich das Team.



Gesamtübersicht geführter Betreuungen in 2023

Betreuungen	Anzahl	geführte Betreuungen durch Mitarbeiter
Stichtag 01.01.2023	105	105
Neuaufnahmen	10	10
Betreuungszahl Gesamtjahr 2023	115	115
Davon beendet	10	10
Stand 31.12.2023	105	105

Grund für das Ende einer Betreuung

Beendete Betreuungen	Grund
2	Abgabe außerhalb Landkreis
3	Aufhebung der Betreuung
0	Betreuerwechsel
5	Tod der*des Betreuten

Alter in Jahren und Geschlecht

Alter	Weiblich	Männlich	Divers	Summe
20-99 Jahre	51	62	2	115

Wohnformen

Anzahl Betreuungen	Im Heim lebend	In eigener Wohnung
115	45	70

Die gesetzliche Betreuung, durch das Betreuungsgericht angeordnet, bildet einen Schwerpunkt unserer Arbeit. Die Aufgaben in diesem Arbeitsfeld sind vielfältig, herausfordernd und interessant. Wir können in den uns per Gerichtsbeschluss übertragenen Aufgaben die unterstützungsbedürftigen Menschen in all ihren rechtlichen Pflichten und Aufgaben vertreten. Entgegen der landläufigen Meinung ist gesetzliche Betreuung keine Bevormundung, sondern immer ein respektvolles Miteinander und soll nach Möglichkeit im Sinne und nach Wunsch des unter Betreuung stehenden Menschen passieren.

Wie vielfältig und interessant gesetzliche Betreuung sein kann, wird in der nachstehenden Auflistung unserer übertragenen Aufgaben deutlich:

Anzahl der Fälle, in denen dies zutrifft	Aufgabenkreis
39	Abschluss, Änderung und Kontrolle der Einhaltung Heimverträge
3	alle Angelegenheiten
10	Angelegenheiten bezüglich stationärer Wohnform
67	Aufenthaltsbestimmung
1	Ausgestaltung des Umgangsrechts zwischen Mutter, Kind
12	Vertretung gegenüber Renten- und andere Sozialleistungen
61	Entgegennahme, Anhalten und Öffnen der Post
14	Entscheidung über freiheitsentziehende Maßnahmen
12	Entscheidung über unterbringungsähnliche Maßnahmen
1	Erbauseinandersetzungen
2	erbrechtliche Angelegenheiten
1	eventuelle Geltendmachung von Ansprüchen gegenüber Dritten
1	familienrechtliche Angelegenheiten
1	Fernmeldeverkehr
99	Gesundheitsfürsorge
6	Haus- und Grundstücksangelegenheiten
1	medizinische Sorge
1	Mietangelegenheiten
1	mögliche Regressansprüche
20	Organisation der ambulanten Versorgung
1	Regelung von Beschäftigungsverhältnissen
4	Rentenangelegenheiten
3	Sozialhilfeangelegenheiten
8	Unterbringung
8	Vermögensangelegenheiten
97	Vermögenssorge
7	Versicherungsangelegenheiten
1	Vertragsangelegenheiten
1	Vertretung bei Verfügung über Sparguthaben
90	Vertretung gegenüber Behörden, Versicherungen
5	Vertretung in Arbeits- u. Ausbildungsangelegenheiten
1	Vertretung in strafrechtl. Angelegenheiten
1	Widerruf erteilter Vollmachten
44	Wohnungsangelegenheiten

Angehörige als rechtliche Betreuende und ehrenamtliche rechtliche (Fremd-) Betreuende

Nicht nur wir Vereinsbetreuer*innen/Berufsbetreuer*innen gehen diesem Beruf nach. Auch viele Angehörige und einige sogenannte Fremdbetreuer*innen, die keinen familiären Hintergrund zur betreuten Person haben, gehen dieser wichtigen Aufgabe im Rahmen eines Ehrenamtes nach. Dieses anspruchsvolle Ehrenamt wird durch Regierung und Justiz besonders gefördert und durch den Betreuungsverein unterstützt.

Allen Bürger*innen und Angehörigen, die im Bereich der gesetzlichen Betreuung ehrenamtlich tätig sind, bietet der Betreuungsverein ein vielfältiges Beratungs-, Vertretungs- und Fortbildungsangebot:

- Beratung und Unterstützung von ehrenamtlich Betreuenden, unabhängig ob sie Familienangehörige oder Fremdbetreuende sind
- Beratung in allen betreuungsrechtlichen Fragestellungen für Bürger*innen, Betroffene und Ratsuchende aller Art
- Fortbildungen und Schulungen für alle Interessierten im Rahmen unseres Jahresprogrammes
- Vertretung der ehrenamtlichen Betreuer*innen bei unvermeidbarer Verhinderung wie Krankheit, Urlaub und sonstiger Abwesenheit.

Zu unseren Aufgaben zählt auch, immer wieder neue Ehrenamtliche zu finden, Bürger*innen zu motivieren und zu schulen.

Ganz nach dem Motto Bürger für Bürger. Weitere Informationen stellen wir regelmäßig in den Veranstaltungskalender auf unserer Website ein.

2023 fand unsere Grundausbildung zu ehrenamtlichen Betreuenden erstmals seit langem wieder in Schrobenhausen statt. Wir konnten acht Mitbürger*innen aus der Schrobenhausener Umgebung für die Tätigkeit aktivieren und ihnen durch den Qualifizierungskurs Sicherheit bei der Ausübung ihrer Tätigkeit vermitteln.

Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung

Das Thema Vorsorgemöglichkeit zur Vermeidung einer rechtlichen Betreuung liegt uns ebenso sehr am Herzen. Wir beraten engagiert zum Thema Erstellung einer Vollmacht, sowie Bevollmächtigte und ratsuchende Familienangehörige, die in ihrer Aufgabe Sicherheit und Unterstützung suchen.

Der Betreuungsverein bietet auch hier Beratung:

- Informationen und Beratung über Vorsorgemöglichkeiten wie Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung
- Beratung zu Vorsorgemöglichkeiten im Einzelfall schnell und kompetent
- Vorträge zu Vorsorgemöglichkeiten für Gruppen in unserem Hause, in Gemeinden, in Vereinen und in Firmen
- Öffentlichkeitsarbeit zu Themen der rechtlichen Betreuung und Vorsorge

Der Betreuungsverein erhält für seine Tätigkeit zur Ehrenamtsförderung im Bereich rechtlicher Betreuung sowie für die Beratung zum Thema Vorsorge eine finanzielle Unterstützung des Landkreis Neuburg-Schrobenhausen.

Zusätzlich finanziert sich diese Tätigkeit des Betreuungsvereins aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales.

Statistik im Bereich Beratung Ehrenamt und Vorsorgevollmacht

Tätigkeit Bereich Querschnitt	Kategorie	Teilnehmer	Tage/Tätigkeit im Hintergrund
Fortbildungen / Fachtagungen / Arbeitskreise Mitarbeiter*innen Betreuungsverein	Fachlichkeit		38 x fachliche Schulung
gemeldete neue ehrenamtl. Betreuende durch Betreuungsstelle	Förderung Ehrenamt	151	alle angeschrieben
Beratung Verhinderungsbetreuung	Förderung Ehrenamt	10	
Abschluss Vereinbarung mit EA zur Verhinderungsbetreuung	Förderung Ehrenamt	3	
ehrenamtliche Betreuende Anerkennungskultur	Förderung Ehrenamt	13	
ehrenamtliche Betreuende Beratung	Förderung Ehrenamt	25	
ehrenamtliche Betreuende Fortbildung	Förderung Ehrenamt	98	20 Abende
ehrenamtliche Betreuende Qualifizierungskurs	Förderung Ehrenamt	8	8 Abende
ehrenamtliche Betreuende Schulung/ Fachvortrag	Förderung Ehrenamt	69	
ehrenamtliche Betreuende Austausch Treff ND	Förderung Ehrenamt	12	
ehrenamtliche Betreuende Austausch Treff SOB	Förderung Ehrenamt	38	
Tätigkeit bei Verhinderung EA	Förderung Ehrenamt	0	
Öffentlichkeitsarbeit / Internetpräsenz	Öffentlichkeitsarbeit	9 Beiträge	
Vorsorgevollmacht / Betreuungs- und Patientenverfügung Beratung	Vorsorge Vollmacht und Verfügungen	48	
Vorsorgevollmacht / Betreuungs- und Patientenverfügung Vortrag	Vorsorge Vollmacht und Verfügungen	91	2 Kurse 1 Vortrag in Gemeinde

Daniela Appel